

(Der nachfolgende Text ist ein Auszug aus AIONIK V, Teil 1)

1.7 Der aktuelle Stand der Aionik

IW	Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)
IWV	Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)
IWA	Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn
TZ	Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.
NBE	Natürliche biologische Evolution
NLS	Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen
PPE	Projektion aller Ereignisse, Formen und Prozesse vor den Hintergrund der Ewigkeit - Denken in beliebig großen Zeiträumen
GRS	Großraumschiffe
RWS	Rotierende Weltraumstationen
PBA	Planeten- und Mondbasen, natürlich oder künstlich
SF	Science Fiction, von Realistischer Zukunftsschau (= Ionische Naturphilosophie) bis Fantasy (als Genre)
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, vorläufiges Ziel der Evolution beliebiger IWA- und TZ-Entwicklungen, umfaßt auch alle Vertreter biologischen, technischen ... Lebens im betreffenden Sonnensystem (= Organismus 3. Stufe), wird auch als Sternenkind bezeichnet.
VIW	Vernunftwesen mit beliebigem Bauplan, schon weithin vollkommen, mit stabilem und hohem Vernunft Pegel, Ein Androide ist ein aus dem Genom des Menschen mit Hilfe einer vollkommenen Gentechnik entwickeltes VIW
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW
HRD II	Diagramm in der Art des HRD, aber für Sternenkinde. Eine Statistik im Umfeld von IWA- und TZ-Theorien, IW, IWA, Superintelligenzen und Superzivilisationen.
R ^{3,1}	Universum oder 3D Raum (3D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperraum) mit Entwicklung in der Zeit
R ^{4,1}	Hyperraum oder 4D Raum (4D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Pararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Superraum
R ^{5,1}	Pararaum oder 5D Raum (5D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperpararaum) mit Entwicklung in der Zeit), auch bezeichnet als Hypersuperraum
R ^{n,1}	nD Unterraum des K ^{10,1} mit n < 10.
K ^{10,1}	m-Kosmos oder mD Kosmos im Sinne der Kosmophysik, gemäß der M-Theorie hat er 11 Dimensionen (10 Raumdimensionen und eine Dimension für die Zeit).
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit
Androide	Humanoides VIW, aus dem Genom des Menschen mittels gentechnischer Veredelung geschaffen
Roboter	bewußt-intelligente Maschinen einer Superzivilisation, mit einem elektrotechnisch funktionierenden „Gehirn“
Kyborgs	IW-Synthesewesen mit einem biologischen Gehirn und einem Körper, der wenig oder viel elektrotechnische und mechanische Teile und Organe enthält.
NIW-TZ	TZ von NIW
VIW-TZ	TZ von VIW, identisch mit einer WGS von VIW als Zivilisation von Androiden, VIW beliebiger Herkunft und Gestalt ..., als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
VIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit von über IWE entwickelten VIW
KIW	VIW bis hin zur Stufe von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit
KB	Kosmischer Baumeister, höher entwickelte Formen der KIW
KIW-TZ	TZ, deren Träger KIW sind, bis hin zu einer Kosmozivilisation quer über die Dimensionen hinweg, die mehrere Universen, Hyperräume, Pararäume ... umfassen kann
KGS	Kosmosgestützte Superzivilisation, wie Kosmozivilisation
KIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über IWE entwickelten IWA von KIW, in einem Universum oder Teilgebiet des einbettenden Hyperraums, Pararaums ...
Sternenkind	Gesamtheit aller Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem, in einer bestimmten Entwicklungsphase eines Sonnensystems identisch mit der NLS, Organismus 3. Stufe, kann im Verlauf über Dutzende von Milliarden Jahren aus total verschiedenen Bauelementen aufgebaut sein. In unserem Sonnensystem auf unserer Erde gab es vor 4 Milliarden Jahren an Lebewesen nur Prozyten und erste Bakterien, und das waren dann die Bauelemente des einhüllenden Sternenkinde, im Kambrium vor 550 Millionen Jahren gab es bereits in den Meeren eine reiche Fauna und Flora aus Metazoen, und demnach gehörten dann auch diese alle zu den Bauelementen desselben einhüllenden Sternenkinde ...
Anthropozoikum	NIW-Zoikum der Menschheit
Kyberzoikum	VIW-Zoikum
Theozoikum	KIW-Zoikum

Zur Notation:

Die Namen der Kategorien – also die Kurzbezeichnungen in Großbuchstaben – werden als

Elementnamen verwendet, und zwar in Einzahl und Mehrzahl, weil es sprachlich und schriftlich kürzer und übersichtlicher ist.

An Stelle von IWs, TZs, VIWs, KIWs ... wird geschrieben: IW, TZ, VIW, KIW ...

Der häufig benutzte Ausdruck

„Für alle IWs gilt ...“

wird geschrieben

„Für alle IW gilt ...“ oder „Für alle Elemente aus der Menge IW gilt ...“

Die Geistigkeit der Menschheit ist IWA-neutral – d.h. hier vor allem nicht menschenpezifisch - zu organisieren und auf die notwendige, permanente Höherentwicklung von Menschen, Kultur, Technik, Maschinen ... auszurichten. Die geistige und physische Struktur und Substanz der Menschheit muß ausgerichtet werden auf die kosmologischen Aufgaben und Funktionen, die für jede IWA und TZ in allen Sonnensystemen, Galaxien, Galaxienhaufen, ..., Universen ... gelten.

Damit wird auch die Begründung für die Entwicklung der Supermaschinen, Superzivilisation, Supertechnik ... gegeben, die durchzuführen ist, auch wenn damit der Übergang der Menschheit in höhere Arten von IW – also die Transhominisierung - verbunden ist. Daraus ergeben sich dann die Zielsetzungen beliebiger IW, IWV, IWA, und damit auch für die Menschheit. Der aktuelle Stand der Aionik wird nun in 10 Themenpunkten wiedergegeben:

1. Realitätsvorstellungen und Weltsysteme
2. Kosmophysik mit top-down-Zerlegung
3. Kosmophysik mit bottom-up-Aufbau
4. Kosmogonie und Sinnschöpfung
5. Staatswissenschaft und Staatstheorien
6. Gebot der Paradiesschöpfung und –erhaltung
7. Aionik-Partei APx, Parteiprogramm, Regierungs- und Oppositionsarbeit
8. Begründung und Förderung von IWE
9. Wechsel der Fortpflanzungsmethode für den Übergang NIW → VIW
10. Supermaschinen als „Maß aller Dinge und Erkenntnis“

1. Realitätsvorstellungen und Weltsysteme

Von Natur, Realität, Wirklichkeit ... hat man eine solche Vorstellung zu Grunde zu legen, die ihre mögliche, volle Reichhaltigkeit, Fülle, Vielfältigkeit, Entwicklungshöhe, Größe, Komplexität, Dynamik, Wirkungsmöglichkeit ... umfassen kann und nicht schon von vornherein von höherer Erkenntnis und wesentlichen Wirkungen ausschließt. Man ist bisher bei den Weltsystemen wegen ihrer von Beginn an zu gering eingestuftten Größe immer wieder auf die Nase gefallen:

- Die Erde ist eine Scheibe, vom Urozean umflossen, mit einer Lufthalbkugel über sich, und das alles befindet sich in einem in 3 Raumdimensionen unendlich ausgedehnten Wasser.

- Geozentrische Weltsysteme mit der Erde als Mittelpunkt und dem Glauben, daß die Welt besteht aus den Himmelskörpern Erde, Mond, Venus, Mars, Jupiter und Saturn, und darum herum sind Fixsternsphäre und anschließend die Sphäre der Götter.

- Das kopernikanische heliozentrische Weltsystem war zwar ein großer Fortschritt, mit der Sonne im Zentrum, aber bei ihm bewegten sich die Planeten auf Kreisbahnen um die Sonne und darum herum war die Fixsternsphäre.

- Ein Hoch auf die Meßtechnik: Sowohl Johannes Kepler mit seiner über Jahrzehnte gehenden Ausmessung der Planetenpositionen und Errechnung der Planetenbahnen um die Sonne zu Ellipsen mit den 3 Keplerschen Gesetzen als auch Galileo Galilei mit seiner auf Experimente gegründeten Physik haben grundlegende Erkenntnisse errungen und vermittelt, die noch heute gültig sind und Isaac Newton dazu befähigten, das Gravitationsgesetz abzuleiten. Kepler publizierte seine Ergebnisse in etlichen Bänden bis 1617, Galilei seine Physik bis 1633 und Newton seine „Principia“ 1687. In diesem Zeitraum war eine vollständig neue Weltsicht entstanden, die klassische Physik.

Der 3D Raum von Isaac Newton, euklidisch und unendlich ausgedehnt, war zwar ein großer Fortschritt, aber wie der von ihm postulierte stetig dahinfließende Zeitverlauf ein rein mathematisch nützliches Konstrukt.

Schon Newton hielt echte Fernwirkungen nicht für möglich, obwohl sein Gravitationsgesetz so interpretiert werden kann. Auch ordnete er dem Licht eine quabbelnde Struktur zu und näherte sich etwas der Quantennatur des Lichts und dem Dualismus von Welle und Korpuskel.

- Von Carl Friedrich Gauß über Bernhard Riemann bis Willam Kingdom Clifford entwickelte sich die Vorstellung gekrümmter, realer Räume mit der Option, daß die Physik ein Effekt der Geometrie des Raumes ist, eingeschlossen die Gravitation. Damit überwandten sie die Newtonsche Vorstellung vom unendlich ausgedehnten 3D Raum mit unendlich vielen Sternen.

- Albert Einstein zeigte, daß sich die Gravitation als Effekt der gekrümmten Raumzeit beschreiben läßt, aber das kosmologische Gespür bei Verwendung der ART Einsteins hatten Alexander Friedmann, Georges Lemaitre, Karl Schwarzschild, Howard P. Robertson und Arthur Walker, aus deren Arbeiten die FRW-Kosmologien hervorgingen.

- Die FRW-Kosmologien hatten zwar den von der Expansion des realen Raumes her gemessenen dynamischen Charakter, aber ihre Anwendung auf das Ganze, die globale Realität, das Ewige Werden ... war total falsch und führte zu den abstrusesten Vorstellungen wie der Schöpfung des einzigen, einzigartigen, alleinigen ... Universums aus dem Nichts (!) per Singulärem Punkt, der halt plötzlich mal so da war, mit allen Naturgesetzen, versteht sich. Diese Ansicht wurde von fast allen Autoritäten und Koryphäen der Wissenschaft bis 1980 vertreten - ziemlich typisch.

In der Folge dieser katastrophalen Weltsicht glaubte man, daß

- unser Universum alle Realität enthält,

- zugleich mit unserem Universum aller Raum und alle Zeit entstanden,

- unser Universum aus dem Nichts entstand und

- es nach dem möglichen Kollaps wieder ins Nichts zurückfällt,

- unser Universum einzig und singulär ist,

- unser Universum weder ein dimensional-räumliches noch ein zeitliches Außen hat ...

Die 4D Raumzeitwelt dieses Typs war eine Welt, die auf jeden Fall zu Untergang und Sinnlosigkeit verdammt war, gleichgültig, ob sie nun ewig expandierte oder im Kollaps im Nichts verging oder oszillierte. Diese Vorstellungen vernebelten für Jahrzehnte die Gehirne der Kosmologen, aber nicht so die der SF-Autoren.

Es waren nicht die Wissenschaftler, Gelehrten, Kosmologen ..., die den Gordischen Knoten durchschlugen, sondern phantasievolle SF-Autoren im Zeitraum von 1955 bis 1970, die mit ihren Vorstellungen von vielen Universen, Hyperraum, Pararaum, vielen IWA und TZ allein schon in unserer Galaxis die Kosmologie der nachfolgenden Jahrzehnte vorwegnahmen.

Wir werden uns darum vornehmen, nicht mehr blind an Weltmodelle zu glauben, die unter dem Siegel „von höchster Wissenschaft bewiesen“ in Umlauf gebracht und den Leuten aufgezwungen werden. Die wissenschaftliche Kosmologie hat ihren Anspruch verspielt, in der Kosmologie die Nase vorn zu haben – die haben die SF-Autoren vorn.

Wenn also wieder einmal ein Weltmodell als von höchster Wissenschaft bewiesen, als wahrhaft gültig und ultimat hingestellt wird, ließt man in SF-Büchern und SF-Heftchen nach, was die SF-Autoren für bessere Vorstellungen haben.

Man steht immer vor der Frage, wie die Welt aussieht oder beschaffen ist, und man sollte dann die Randbedingungen und zu Grunde liegenden Vorstellungen von vornherein so weit fassen, daß nicht durch neue Entdeckungen und Forschungen zu schnell wieder einmal gezeigt wird, daß der Ansatz zu kurz gegriffen war. Durch die objektiv erbrachten großartigen schöpferischen Leistungen der SF-Autoren von 1955 bis 1970 ist das Selbstverständnis und Selbstbewußtsein dieser Gruppe so gewachsen, daß auch das dringlichste Anliegen in der SF-Literatur, das sinnvolle Leben in den „blühenden Landschaften“ so vieler bewohnter Welten allein schon in unserem Universum, ebenfalls als Faktum genommen wird.

Es ist notwendig, die Sinnschöpfung mit der Kosmogonie zu verweben, die Evolution der Universen, Hyperräume ... mit der Evolution von IWA und TZ zu verbinden, was in folgender Weise geschieht: Es wird als möglich erachtet, daß die am höchsten entwickelten IWA und TZ mit Superintelligenzen, Supermaschinen, Supertechnik, Superzivilisation ... prinzipiell dazu fähig werden, bewußt nach Plan sinnvoll und wirkungsvoll in die Evolution der Universen, Hyperräume ... einzugreifen. Das ist die Grundlage der IWA- und TZ-Theorie, die als Grundlage einer jeden Staatswissenschaft gelten muß.

Aus der Vorstellung heraus, daß man nicht wieder wegen zu tief angesetzter Randbedingungen für Sein und Werden auf die Nase fallen will, gründet man die Natur auf das Unendliche, und zwar in dimensional-räumlicher, zeitlicher, dynamischer, entwicklungsmaßiger ... Hinsicht.

Die Beschränkung auf das Endliche hat in der Kosmologie jede Menge Fehler und falsche Weltmodelle beschert, also gründen wir nun alles auf das Unendliche.

Unser Realitätsrahmen ist ein Konstrukt wie bei Newton, aber er soll unserem Willen nach Eigenschaften haben, die der Fülle und Reichhaltigkeit der Natur entsprechen. Das vorrangige Ziel ist dabei nicht, die Natur ihrem Wesen nach zu verstehen, sondern die grundlegenden Annahmen über das Reale so weit zu fassen, daß man die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse darein einbauen kann, ohne daß man immer wieder alles umstoßen und von Grund auf neu bauen muß.

Der Test auf die kosmologischen Modelle wird schwerpunktmäßig von Experiment und Theorie auf Supermaschinen und ihre Wirkungen verlagert.

Zwangsläufig ist das Mißtrauen gegenüber Theorien und ihren Aussagen so gewachsen, daß man sich besser auf etwas zurückziehen sollte, was man "anfassen" kann, und das sind Supermaschinen, mit denen man im weitläufigsten Ausmaß die Natur erforschen und neue Realität erschaffen kann.

Das Desaster in der Kosmologie kann man so beschreiben: Während Ingenieure dabei sind, einen Dimensionstransmitter (Bezeichnung aus der SF-Serie „Perry Rhodan“) als Brücke oder Reisemöglichkeit zwischen verschiedenen Universen zu bauen und schon erfolgreich zu testen, sind die Kosmologen noch dabei, die Unmöglichkeit dieser Supermaschinen zu beweisen.

Die universumextern orientierte Kosmophysik entstand also aus dem Vertrauensverlust gegenüber der wissenschaftlichen Kosmologie und den Erfolgen der Spekulationen in der SF-Literatur, was die Eigenschaften von Kosmophysik und Chaos definierte:

Wir wählen dafür als Realitätsrahmen einen unendlichdimensionalen, räumlich und zeitlich auch in mehrfacher Hinsicht unendlich ausgedehnten Untergrund, hochdynamisch und amorph, vor allem ewig jung und nie vergreisend, worin aber dennoch globale evolutionäre Entwicklungen möglich sind. Dies ist der Tradition nach das Chaos.

In diesem Chaos wachsen mD Gebilde mit $m > 0$ heran, erleben eine Blütezeit und verfallen wieder, wobei aber in und bei ihnen entwickelte Wertschöpfungen durch günstige Effekte weiter gegeben werden können. Diese höchstdimensionalen Gebilde mit weithin geschlossener Struktur heißen mD Kosmen und sie sind die Bürger der globalen, ewigen und unendlichdimensionalen Realität.

Die m-Kosmen sind in der Regel multidimensional und dimensional tief geschachtelt, d.h. sie können zahlreiche nD Unterräume mit $m > n > 0$ haben, und alle diese Größen wie m-Kosmen und ihre Unterräume machen eine dynamische Entwicklung durch, wobei die prinzipielle Möglichkeit gegeben ist, daß unter günstigen Umständen die am höchsten entwickelten Wertschöpfungen nicht zwangsläufig bei Verfall und Vernichtung ihrer Heimatwelt mit zugrunde gehen müssen, sondern Eingang in das allgemeine Werden und Vergehen der m-Kosmen finden. Wählt man die Schreibweise $K^{m,1}$, so setzt man bei der Bezeichnung m-Kosmos oder mD Kosmos automatisch eine Dimension hinzu, weshalb zur Vermeidung von Mißverständnissen die Bezeichnung $K^{m,1}$ verwendet werden sollte. Das hat den Vorteil mit einer Bezeichnung wie $K^{m,2}$ zu kennzeichnen, daß man mit 2 Zeitachsen operiert. Mit dem m werden jetzt also nur noch Raumdimensionen gekennzeichnet.

Die $K^{m,1}$ wachsen als dynamische, dimensional tief geschachtelte Gebilde hervor, durchleben eine Blütezeit und verfallen wieder. Im Regelfall enthalten also die $K^{m,1}$ eine große Anzahl von Unterräumen vom Typ $R^{n,1}$ mit $m > n > 0$, und alle Unterräume können im Prinzip wieder Unterräume haben, solange ihre Dimensionszahl n nicht zu klein ist.

Das ergibt dann die Sequenz der dimensionalen Schachtelung
 $K^{m,1} \supset R^{m-1,1} \supset R^{m-2,1} \supset R^{m-3,1} \supset \dots \supset R^{5,1} \supset R^{4,1} \supset R^{3,1}$

In der SF-Literatur haben sich dabei eingebürgert:

- $R^{5,1}$ steht für Pararaum,
- $R^{4,1}$ für Hyperraum und
- $R^{3,1}$ für Universum.

Damit kann ein $K^{m,1}$ viele Pararäume, Hyperräume und Universen haben, und jeder Pararaum kann viele Hyperräume enthalten, und jeder dieser Hyperräume kann viele Universen enthalten.

In der ursprünglichen Version bis 1984 wurde hauptsächlich mit einer Zeitachse t operiert und für m „große“ Dimensionen eingesetzt. Was die Forschung aber seit 1975 mit ihren „kleinen“ Dimensionen erbracht hat, muß natürlich berücksichtigt werden. Weiterhin muß man gebrochene Dimensionen usw. berücksichtigen, ferner auch mehrere Zeitachsen. Dafür kann man auf eine andere Schreibweise umsteigen, wobei das bisher verwendete m aufgeteilt und uminterpretiert wird.

Ein Kosmos $K^{m,k,g,\dots,z}$ ist ein dynamisches Gebilde im Chaos mit

- m für die Anzahl seiner großen Dimensionen,
- k für die Anzahl seiner kleinen Dimensionen,
- g für die Anzahl seiner gebrochenen Dimensionen,
- ... und
- z für die Anzahl seiner Zeitdimensionen,

und es ist klar, daß man diesen Ansatz noch weiter erweitern und verfeinern muß um der Natur näher zu kommen.

Ferner besteht die Möglichkeit der Entartung in einem $K^{m,1}$ in vielerlei Weise, darunter auch in der Art, daß die o.g. Sequenz

$$K^{m,1} \supset R^{m-1,1} \supset R^{m-2,1} \supset R^{m-3,1} \supset \dots \supset R^{5,1} \supset R^{4,1} \supset R^{3,1}$$

nicht die Regel sein muß, d.h. daß z.B. ein Pararaum gar keinen Hyperraum enthält, sondern nur viele Universen.

Die $K^{m,1}$ machen eine dynamische Entwicklung durch mit Entstehung, Blütezeit und Verfall, und ebenso alle ihre Unterräume vom Typ $R^{n,1}$ mit $m > n > 0$, und für alle diese Entitäten gilt, daß die in ihnen entwickelten höheren Wertschöpfungen zumindest z.T. und unter günstigsten Umständen auf Entstehung, Struktur und Entwicklung von Universen, ..., m-Kosmen ... Einfluß nehmen können.

Reproduktion und Weitergabe von errungenen Eigenschaften sind also im Prinzip möglich, wenn auch nur unter günstigsten Umständen.

Die Entwicklung der $K^{m,1}$ mit allem Drum und Dran ist das Gebiet der Kosmophysik, die sich damit am wenigsten mit den Abläufen innerhalb eines Universums beschäftigt.

Baummodell (Aionik-Graph G 1.3):

Zur Veranschaulichungen dient das Baummodell für die vereinfachte Version $K^{m,1}$:

Der Baum steht für den gesamten, im Normalfall

- vieldimensionalen,
- dimensional tief und vielfach geschachtelten,
- zeitlich und räumlich sehr weit ausgedehnten, aber doch endlichen und
- sich dynamisch entwickelnden

$K^{m,1}$, der im Baummodell tief in der Erde wurzelt, also durchaus früheren Vorstellungen ähnelt wie

- der Weltesche Yggdrasil,
- dem Lebensbaum der Achaimeniden, Hebräer ..

Die Erde symbolisiert das Chaos, das vielfach unendlich sein mag in Bezug auf Dimensionalität, räumliche und zeitliche Ausdehnung, Vielfältigkeit, Dynamik, Entwicklungsfähigkeit ..., vermutlich seinem tiefsten Wesen nach unerforschlich auch für Superintelligenzen sehr hoher Entwicklungsstufe, also vom KIW-Range.

Im Baummodell ist der Stamm des Baumes der höchstdimensionale Raum des $K^{m,1}$, demnach vom Typ $R^{m,1}$. Die nächst abzweigenden starken Äste sind die Unterräume vom Typ $R^{m-1,1}$, die von diesen starken Ästen abzweigenden Äste die Unterräume vom Typ $R^{m-2,1}$ und so fort, und die Blätter entsprechen den Unterräumen vom Typ $R^{3,1}$, also den Universen.

Geht man umgekehrt zu höheren Dimensionen zurück, so gilt: Die kleinsten Zweige, an denen die Blätter sitzen, entsprechen den Unterräumen vom Typ $R^{4,1}$, also den Hyperräumen, die nachfolgenden, zu stärkeren Ästen hinführenden Zweige den Unterräumen vom Typ $R^{5,1}$...

Realitätsvorstellungen und Supermaschinen:

- Die Supermaschine Dimensionstransmitter (Erfindung und Namengebung in der SF-Serie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums) als „Straße“ zwischen verschiedenen Universen kann nur und nur dann existieren, wenn die Realität insgesamt entsprechend organisiert ist, und dazu gehört vor allem, daß es in der globalen Realität überhaupt verschiedene Universen gibt.

- Dimensionstransmitter im Baummodell: In der einfachsten Form liefert der Dimensionstransmitter eine Verbindung zwischen 2 Universen im selben Hyperraum, also zwischen 2 Blättern am selben Zweig im Baummodell. In der komplexesten Form ist er eine Verbindung durch das Chaos zwischen den Universen verschiedener $K^{m,1}$, also zwischen den Blättern verschiedener Bäume im Baummodell. Man erkennt hier sehr deutlich, wie sehr abhängig der Maschinenbegriff vom verwendeten Weltsystem ist und wie wichtig geeignete Veranschaulichungen sind.

Die Quintessenz aus Realitätsrahmen Chaos, universumexterner Kosmophysik und IWA- und TZ-Theorie liefert das Ziel für jede beliebige IWA und TZ in jedem x-beliebigen Universum, Hyperraum ..., daß sie zu einer so gewaltigen Entwicklungsstufe gelangt, so daß der Bau möglichst leistungsstarker Supermaschinen und Superintelligenzen auf der Basis einer gewaltigen Supertechnik und Superzivilisation möglich wird, mit der eine gezielte Einflußnahme auf die Evolution der Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., $K^{m,1}$... im möglichst großen Ausmaß in dimensionaler, zeitlicher, räumlicher, entwicklungsmaßiger ... Hinsicht erreicht wird.

Zu betonen ist noch:

- Die SF-Literatur ist voll von phantastischen Geschichten, die zwar in unserem Universum niemals real sein oder werden könnten, die das aber in vielen anderen Universen werden könnten.

Alle SF-Spekulationen sind mit dem astrophysikalischen und kosmologischen Wissen quer zu prüfen. Wer spekuliert, muß einen hinreichenden Einblick in die Wissenschaft und aktuelle Forschung haben.

- Die meisten populärwissenschaftlichen Bücher von Stephen W. Hawking und Martin Rees nehmen Bezug auf „Ockhams Rasiermesser“, ein Paradigma des Wilhelm von Ockham mit dem Inhalt, daß man mit möglichst wenig auskommen soll.

Dem ganz konträr gegenüber steht das Paradigma, auf das die Aionik gegründet ist, nämlich sich auf das Unendliche zu beziehen, um zu verhindern, daß man nicht bei jeder kleinen neuen Entdeckung wieder auf die Nase fällt, weil der Realitätsrahmen als zu klein gewählt worden ist.

Das ist natürlich das Ende von „Ockhams Rasiermesser“.

2. Kosmophysik mit top-down-Zerlegung

Man geht in diesem Fall von „ganz oben“ aus, also vom unendlichdimensionalen, in Raum und Zeit unendlich ausgedehnten, hochdynamischen und amorphen Chaos aus, in dem die $K^{m,1}$ entstehen, eine Blütezeit durchmachen und wieder verfallen, und dann hangelt man sich durch die Unterräume dieser Gebilde quer durch die Dimensionen bis zu den Universen hinunter. Dann prüft man nach,

- in welchem Universum man gelandet ist (Einschwingen aus dem Unendlichen),

- wie Physik, Naturkonstanten, Metrik, Dynamik, Entwicklungsfähigkeit ... dieses Universums sind,
- wie die Umgebung auf die Universen einwirkt und umgekehrt,
- welche maximalen Entwicklungen, Entwicklungsgrößen, ..., Superintelligenzen, Superzivilisationen ... in diesem Universum entstehen können ...

3. Kosmophysik mit bottom-up-Aufbau

Man geht in diesem Fall von „ganz unten“ aus, also von einem einfachen IW, das in einem Universum lebt und nun versucht, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Das ist die „Welpenschau“. Man stellt fest, daß man realisiert ist als Person, und nun erforscht man, was so alles darum herum ist und was das alles soll. Man erforscht die Umwelt, ihre Physik, Metrik, Naturkonstanten, Entwicklungen, Entwicklungsgrößen ... Man entwickelt sich geistig höher vom NIW zum VIW ..., man erschafft eine Superzivilisation mit ihren Supermaschinen, und nun sieht man das eigene Universum und vor allem das darum herum, wie ein Blatt an einem Baum. Nun hangelt man sich quer durch die Dimensionen und Unterräume hoch bis zum einbettenden $K^{m,1}$ und dann in das (mehrfach) unendlichdimensionale, in Raum und Zeit unendlich ausgedehnte, hochdynamische und amorphe Chaos, in dem die $K^{m,1}$ entstehen, eine Blütezeit durchmachen und wieder verfallen (Einschwingen in das Unendliche). Dann prüft man u.a. nach,

- wie man am eigenen m-Kosmos herumdoktern und ihn verbessern kann,
- welche maximalen Entwicklungen es bei m-Kosmen, Superintelligenzen, Superzivilisationen, Kosmozivilisationen ... gibt,
- wie die Umgebung auf die jeweiligen $K^{m,1}$ einwirkt und umgekehrt.

4. Kosmogonie und Sinnschöpfung

Die Verankerung wurde in Punkt 1 in Form der IWA- und TZ-Theorie gegeben, und hier erfolgt nun die Darstellung der dafür am besten geeigneten Kategorien.

IW	Intelligente(s) Wesen wie der Mensch
IWV	Verband oder Verbände von IW wie ein Staat
TZ	Technische Zivilisation(en)
IWA	Art(en) oder Species wie die Menschheit
NBE	Natürliche Biologische Evolution(en)
NIW	IW, dessen IWA durch NBE entwickelt worden ist
NIW-TZ	TZ, deren Träger NIW sind
NIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über NBE entwickelten IWA
VIW	Vollkommene Vernunftwesen
Androiden	humanoide VIW, durch eine vollkommen beherrschte Gentechnik aus dem Genom des Menschen konstruiert
Roboter	bewußt-intelligente Maschinen einer Superzivilisation, mit einem elektrotechnisch funktionierenden „Gehirn“
Kyborgs	IW-Synthesewesen mit einem biologischen Gehirn und einem Körper, der wenig oder viel elektrotechnische und mechanische Teile und Organe enthält.
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation(en), ein mit Hilfe von Supermaschinen und Supertechnik erschlossenen Sonnensystem bis hin zu Sternenreichen im SF-Sinne
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW ...
VIW-TZ	TZ, deren Träger VIW sind
VIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit von über IWE entwickelten VIW
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
KIW	VIW bis hin zur Stufe von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit
KIW-TZ	TZ, deren Träger KIW sind
KIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über IWE entwickelten IWA von KIW, in einem Universum oder Teilgebiet des einbettenden Hyperraums
KGS	Kosmosgestützte Superzivilisation, wie Kosmozivilisation
Kosmozivilisation	KIW-TZ quer über die Dimensionen hinweg, kann mehrere Universen, Hyperräume, Pararäume ... umfassen
Anthropozoikum	NIW-Zoikum der Menschheit
Kyberzoikum	VIW-Zoikum
Theozoikum	KIW-Zoikum

Zur Verwendung der Notation: Die Namen der Kategorien – also die Kurzbezeichnungen in Großbuchstaben – werden als Elementnamen verwendet, und zwar in Einzahl und Mehrzahl, weil es sprachlich und schriftlich kürzer und übersichtlicher ist.

An Stelle von IWs, TZs, VIWs, KIWs ... wird geschrieben: IW, TZ, VIW, KIW ...
Der häufig benutzte Ausdruck „Für alle IWs gilt ...“ wird geschrieben „Für alle IW gilt ...“,
→ als Abkürzung für „Für alle Elemente aus der Menge IW gilt ...“

Die in Punkt 1 begründete IWA- und TZ-Theorie kann man dann auch so formulieren:

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...
- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...
- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

Gemäß der IWA- und TZ-Theorie von Punkt 1 gilt als oberstes Ziel, daß sich eine irgendwo entwickelte IWA und TZ möglichst rasch und auf sicherem Wege zur Stufe von WGS, Supertechnik, Supermaschinen, Superintelligenzen, KIW, KIW-Zoikum ... entwickelt, so daß sie nach Plan möglichst schnell, umfassend und wirkungsvoll in die Evolution der Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen ... Einfluß nehmen kann.

Diese sich aus der IWA- und TZ-Theorie ergebende Regel ist die Grundlage einer jeden Sinnschöpfung, Sinnggebung und Staatswissenschaft.

5. Staatswissenschaft und Staatstheorien

Die IWA- und TZ-Theorie ist also Grundlage der Staatswissenschaft und einer jeden Staatstheorie. Sie ergibt sich aus den maximalen Möglichkeiten und Aufgaben von Superintelligenzen, Superzivilisationen und Supermaschinen über Jahrmillionen, Jahrmilliarden, Jahrbillionen ... bei der optimalen Evolution von Universen, Hyperräumen, Pararäumen, ..., m-Kosmen ... und diktiert damit die Anforderungen beliebiger IWA und TZ für ihre bewußt-geplante Anpassung daran. Dazu gehören vor allem die Methoden von Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod besonders für und im Umfeld von IW, IWA und TZ.

Die Staatswissenschaft muß möglichst allgemein gehalten werden und damit über den Kategorien IW, IWV, IWA, TZ ... operieren. Damit erfolgen ganz zuletzt die arten- und kulturspezifischen Anpassungen an den Menschen, an diese Menschheit und an ihre TZ, ebenfalls an diese Erde und dieses Sonnensystem ...

Die Staatswissenschaft muß besonders aus folgendem Grund universumunabhängig orientiert sein:

Nicht nur gibt es bei der Vielzahl der sehr ähnlich bis sehr verschiedenen Universen auch viele Universen, die überhaupt nicht zur Herausbildung von Phänomenen wie Materie, Strahlung, Ladung ... und damit auch nicht zur Herausbildung der Phänomene Sonne, Planet, Sonnensystem, Galaxie ... in der Lage sind, sondern es wird auch viele Universen geben, die zwar auf Grund ihrer Metrik, Geometrodynamik, Physik, Naturkonstanten ... zur Entwicklung und Hervorbringung von Strahlung, Materie, Ladung ... und damit auch von Sternen, Planeten, Sonnensystemen, Galaxien ... in der Lage sind, aber nicht zur Hervorbringung von Leben und Zivilisation. Und jetzt kommt das Wichtige:

Von den vielen Universen, die zur Entwicklung von Leben und Zivilisation in der Lage sind, wird es auch viele geben, die für ihre höchstmöglichen IW-Entwicklungsformen keine Möglichkeit bereit stellen, die Sequenz der Stufen Superintelligenz, KIW ... bzw. Superzivilisation, Kosmozivilisation ... zu durchlaufen. Physik und Metrik des betreffenden Universums sind dann eben ungeeignet dafür.

→ Für jede Lebensform und Intelligenz in einem solchen Universum sind dann tatsächlich Leben und Wirken ohne objektiven Sinn, weil letztlich alle Wertschöpfungen mit dem Zerfall dieses Universums gänzlich vernichtet werden müssen – wenn keine KIW von außen her in dieses Universum für die Bewahrung der höchsten Wertschöpfungen gezielt eingreifen.

Es geht in der IWA- und TZ-Theorie und auch in der Staatswissenschaft eigentlich nur um diesen Fall, daß in einem geeigneten Universen die günstigste Möglichkeit für eine IWA- und TZ-Entwicklung prinzipiell offen steht, die Entwicklung von NIW über VIW zu KIW zu durchlaufen, die dann die in ihrem Heimatuniversum am höchsten entwickelten Wertschöpfungen in andere, geeignete Universen hinüberretten und den Schritt zur Kosmozivilisation leisten können. Diese KIW können im besten Fall auch die Physik, Metrik, Naturkonstanten, Entwicklungsfähigkeit, Expansionsart ... ihres Heimatuniversums nach Plan und Gutdünken ändern, so daß dieses Universum bedeutend älter und fruchtbarer werden kann, und auch noch viel höhere Wertschöpfungen hervorbringen kann ...

Die Staatstheorien definieren die Regierungsform und das Netzwerk der Gesetze und Regeln in einem beliebigen IWV beliebiger IW beliebiger IWA, wobei gemäß der IWA- und TZ-Theorie und der Gründung der Staatswissenschaft wesentlich ist, daß Staaten Transformationssysteme sind für die Höherentwicklung NIW → VIW → KIW ...

Man muß also für beliebige IW auf beliebiger TZ-Stufe in geeigneten Universen die Staatsformen Diktatur, Oligarchie, Absolutismus, Demokratie ... diskutieren und Staatsmodelle entwerfen

Bei Staatstheorien für NIW ist speziell weiterhin zu beachten, daß NIW noch sehr fehlerbehaftet von der NBE her sein können und daß diesen Mängeln und Fehlern erheblich Rechnung getragen werden muß, wobei durchaus möglich sein mag:

- IW mögen noch so intelligent sein, aber wenn sie über keine geeigneten Sinne und Effektoren verfügen, oder wenn sie in einem ungünstigen Medium leben wie Wasser, mögen sie nie zur Entwicklung einer TZ kommen, mit deren Hilfe sie sich gentechnisch optimieren könnten.

- IW mögen noch so intelligent sein, aber wenn sie das Böse in sich tragen, in unsinnigen Wahnsystemen leben, dumme Traditionen und Gedankenblockaden haben, mögen sie nie dazu kommen, die von ihnen entwickelte TZ zur eigenen gentechnisch durchgeführten Optimierung einzusetzen.

→ Wichtig ist, daß man den geistigen Rahmen der IW so weit ansetzt, daß ihre IWA und TZ den Entwicklungsprozeß zu KIW und Kosmozivilisation leisten wird.

6. Gebot der Paradiesschöpfung und –erhaltung

Das Paradies ist eine der schönsten Fiktionen und auch eine der sehr wenigen Vorstellungen, wo man auch als nüchtern denkender und naturwissenschaftlich ausgebildeter Mensch nicht unbedingt nach dem Sinn fragt, zu dem es gut sein soll, oder nach dem Zweck, dem es zu dienen hat.

Ein Paradies erweckt die Vorstellung und gibt eine Ahnung von etwas, das durch seine bloße Existenz für sich selber seinen Sinn erhält.

Die moderne Paradiesvorstellung unterscheidet sich kaum von der in früheren Zeitaltern und Kulturen, solange sie sich nicht auf die speziellen Wünsche z.B. eines Menschen bezieht, sondern auf das bloße Zusammenleben in einer „Welt“: In einem Paradies leben IW, Tiere und Pflanzen zusammen bei möglichst großer

- Artenvielfalt,
- Individuenanzahl pro Art,
- Schönheit, Eleganz und Leistungsfähigkeit der höher entwickelten Bewohner,
- Harmonie des Zusammenlebens und
- Wirkung in der Ewigkeit.

Weil alles Leben nur in ökologischen Lücken entstehen und sich entwickeln kann, und weil die physikalischen Gegebenheiten für diese ökologischen Lücken sich in laufender Wandlung befinden, können sich zwar Paradiese auch auf natürlichem Wege oder viel besser unter der Leitung und Kontrolle von noch nicht einmal sehr hoch entwickelten IW und ihrer TZ entwickeln, aber diese Paradiese sind dann eher schutzlos gegenüber den vernichtenden Naturgewalten – oder – wie bei den Menschen, vor dem Bösen in den NIW.

→ Nur unter dem Schutz von hinreichend hoch entwickelten IW und ihrer TZ können Paradiese langfristiger sein, und zwar müssen diese IW mindestens den Rang von VIW besitzen.

Langfristig bedeutet aber nicht ewig ! Interessant ist nur die Möglichkeit zu ewigen Paradiesen, und das können nur Superintelligenzen der KIW-Stufe realisieren.

Um die verführerische Zugkräftigkeit der Paradiesvorstellung voll auszunutzen, wird festgesetzt:

Alle VIW beliebiger Entwicklungshöhe – also von Androiden bis zu Superintelligenzen und darüber hinaus – streben dahin, in der globalen Realität so viele, große, schöne, langfristige, fruchtbare, reichhaltige, vielfältige, entwicklungsfähige, sichere, wirkungsvolle ... Paradiese zu erschaffen wie nur möglich.

In diesen Paradiesen soll also das Leben nicht nur möglichst reichhaltig und schön sein bzw. verlaufen, sondern auch möglichst harmonisch – bei den vernunftbegabten Bewohnern – und natürlich mit höchstmöglicher Wirkung in der Ewigkeit.

Die Entwicklung der Superzivilisation geht also mit der Paradiesformung und –erhaltung einher.

NIW mit dem Bösen in sich sind prinzipiell nicht in der Lage, auf längere Zeit in einem Paradies zu leben, weil diese NIW ohne äußeren Anlaß das Böse in sich generieren und langfristig jedes Paradies aus niederen Beweggründen heraus zerstören. Speziell in der Geschichte der Menschheit kann man das sehr gut und sehr häufig bestätigt finden.

Jede Staatstheorie verlangt also für die Staaten (IWV)

- Transformation IW → KIW und
- Paradiesschöpfung und –erhaltung.

→ Die in einer „Welt“ die NIW begleitende lebendige Schöpfung muß erhalten und geschützt werden. Dafür ist unerlässlich, gezielt und bewußt die Ressourcen zu bewahren, auf die sich die Tiere und Pflanzen stützen.

Die Staatstheorien müssen also dem Bestreben folgen, die Übergänge

- NIW → VIW → KIW ... ,
- NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ ... und

- NIW-Zoikum → VIW → Zoikum → KIW-Zoikum ...
zu optimieren.

Wenn der Übergang von NIW zu VIW erreicht worden ist, ist aus der NIW-TZ eine VIW-TZ oder WGS geworden, die prinzipiell als Paradies organisiert werden kann.

Jede Superzivilisation von VIW hat als optimale Realisierungsform die Struktur eines Paradieses.

→ Superzivilisation und ewiges Paradies werden zu synonymen Entitäten.

7. Aionik-Partei APx, Parteiprogramm, Regierungs- und Oppositionsarbeit

Wenn auf irgendeinem Planeten in irgendeinem Sonnensystem in irgendeiner Galaxis ... eine IWA über NBE entstanden ist, die dann in Folge eine hinreichend hohe TZ entwickelt hat, müssen diese NIW mit allen Anstrengungen versuchen, durch eine vollkommen beherrschte Gentechnik die Fehler, Mängel, Unzulänglichkeiten und besonders das Böse in sich zu entfernen und sich aus NIW zu VIW zu entwickeln. Das ist praktisch die wichtigste Aufgabe der NIW auf hinreichend hoher TZ-Stufe überhaupt. Sind dann aus den NIW vollkommene Vernunftwesen, also VIW, geworden, steht der Weg zum Bau von Supermaschinen beliebiger Mächtigkeit, zu Superzivilisation und Paradiesen offen.

Das definiert die Grundlage der auf die Aionik gestützten politischen Betätigung, und darum auch des Parteiprogramms der auf die Aionik und ihre Ziele gestützten politischen Parteien.

Die IWA- und TZ-Theorie der Kosmophysik wird unmittelbar umgesetzt in politische Zielsetzung, und dazu gehört vor allem die Förderung von Biochemie, Molekularbiologie, Gentechnik, Genchirurgie ... unter den strengen Geboten der Paradiesformung mit Achtung aller Mitgeschöpfe: Bei gentechnischen Experimenten müssen die Leiden der Geschöpfe gemindert werden bzw. sollen gar nicht erst auftreten – andernfalls muß auf die betreffenden gentechnischen Experimente verzichtet werden. .

Das Streben nach Entwicklung der Superzivilisation und Paradiesformung geht mit Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod der betreffenden NIW einher. Das muß ganz klar sein.

Die wichtigste politische Aufgabe hier auf der Erde ist also, eine so vollkommene Gentechnik zu entwickeln, daß man aus dem menschlichen Genom Androiden herstellen kann, die dann die Führung der weiteren Evolution zu höheren Formen in unserem Sonnensystem übernehmen. Zuerst sind die Politiker durch Androiden zu ersetzen, denn z.B. bei den Menschen als NIW mit dem ausgeprägten Bösen in ihnen geht gerade von diesen Politikern das Böse in ihnen so oft bei beliebiger Verstärkung in die Gesellschaften der Menschen ein.

Die Menschen sind nur flüchtige Gäste auf der Erde, und ebenfalls ihre ganze Species. Das gilt für alle NIW bzw. über NBE entwickelte IWA.

Das Parteiprogramm der APx-Parteien (Aionik Partei für den Staat x) gilt für jede IWA und TZ in jedem Sonnensystem, ..., Universum ...

8. Begründung und Förderung von IWE

Über NBE werden selten VIW erschaffen, und vor allem keine IWA von VIW, und genau diesem Mangel hilft die IWE (das ist Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW) ab, denn sie hat als eigentliches Ziel die Entwicklung und Konstruktion von VIW, KIW ...

Die Evolution ohne den bewußt-geplanten korrigierenden Eingriff hinreichend hoch entwickelter Intelligenzen hat ihre Grenzen beim Hervorbringen immer höher entwickelter, leistungsfähigerer, schönerer, mächtigerer ... IW. Nur der Eingriff durch entsprechend hoch entwickelte IW kann die IW-Entwicklung in vernünftigen Zeiten zu immer größeren Höhen und Wirkungen führen.

Die Lösung der Theodizee ist, daß man in der eigenen Welt das Böse dadurch in den Griff bekommt und schließlich eliminiert, indem man es aus den NIW dieser Welt gentechnisch entfernt und aus NIW vollkommene Vernunftwesen macht. Dann gibt es in dieser Welt die Herrschaft oder auch nur die Auswirkung des Bösen nicht mehr.

Um aber den vernichtenden Naturgewalten auf Dauer zu trotzen, müssen sich diese VIW selber zu Superintelligenzen und darüber hinaus entwickeln, weil im Verlauf immer größerer Zeiträume immer gewaltigere Katastrophen mit immer schlimmeren und lebensfeindlicheren Wirkungen auftreten. Letztlich können sich gegen diese Unbilden und Gefahren nur KIW durch Bau einer Kosmozivilisation schützen.

Über NBE werden zwar keine IWA aus VIW, KIW ... erschaffen, wohl aber einzelne Fast-VIW, bewirkt durch den Effekt der Streuung der Veranlagung und persönlichen Entwicklungsbedingungen. Diese auf natürlichem Wege entstandenen Fast-VIW treten z.B. bei der Entwicklung unserer Menschheit als „Genies“ in Erscheinung. Es ist sinnvoll, diese Genies als Proto-Androiden zu bezeichnen.

NIW können im besten Fall also Fast-VIW-Stufe erreichen, und genau das kann die IWE sehr erleichtern und anleiten, indem nämlich die Proto-Androiden sich intensiv mit der Herstellung von Androiden befassen.

Die meisten IW einer über NBE entwickelten IWA sind mehr oder weniger mit Mängeln und Fehlern behaftet. Nun ist es so, daß kein Ort in einem Universum ein auf ewig sicherer Ort ist. Immer befinden sich die irgendwo und irgendwann entwickelten höheren Wertschöpfungen wie Leben und Zivilisation in der Gefahr, durch mehr oder weniger starke Wandlungen der physikalischen Gegebenheiten ihre Lebensgrundlage zu verlieren.

Um diesem Übel abzuweichen, ist es unbedingt notwendig, Supertechnik und Supermaschinen zu entwickeln, damit man diesen physikalischen Wandlungen begegnen kann, aber die langfristige ethische Beherrschung dieser Supermaschinen durch NIW mit dem Bösen in sich ist eben nicht gegeben.

Wenn man z.B. einen auf die Heimatwelt zufliegenden Himmelskörper ablenken will, muß man über entsprechende Supermaschinen verfügen, etwa eine taktische Raumflotte, und genau die Macht dieser Raumschiffe ist auch die Gefahr für die NIW, weil die NIW wegen ihrer sittlichen Mängel diese Macht mißbrauchen werden, um dem Bösen in sich zu folgen.

Die wichtigsten Supermaschinen überhaupt sind also diejenigen, die die NIW in VIW und die Welt der NIW in ein Paradies überführen, und das sind Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator. Das Böse aus den Trägern der Evolution entfernen, die psychischen und physischen Mängel der herrschenden NIW eliminieren – das ist das wichtigste Ziel ab einem gewissen TZ-Entwicklungsstand. Nur VIW können mit Hilfe ihrer Supermaschinen ihre Heimatwelt langfristig schützen und diese Supermaschinen langfristig ethisch beherrschen.

9. Wechsel der Fortpflanzungsmethode für den Übergang NIW → VIW

Im Verlauf der Hunderte von Millionen Jahren bei einer NBE treten ab und zu Faunenschnitte auf, die vom Wechsel der Fortpflanzungsmethode bei der Entwicklung der neu vorherrschenden Species begleitet sind. Dieser Wechsel der Fortpflanzungsmethode kann eine schlichte Reaktion auf gewandelte Lebensumstände sein, vor allem einen durchgreifenden Klimawandel wie beim Übergang vom Karbon zum Perm, er kann aber auch eine echte Höherentwicklung sein wie bei dem Ichthyosaurus der Kreide oder manchen rezenten Schlangen, die vom Eierlegen auf Lebendgebären „umgestiegen“ sind.

Bei einer Sicht auf 1 Milliarde Jahre NBE ist der Wechsel der Fortpflanzungsmethode ein taugliches Mittel, um die Tauglichkeits- und Überlebensgrenzen der Nachkommen beliebiger Species zu verbessern, also auch zur Erleichterung des Artenwandels zu tauglicheren, höheren Formen.

Die Sicherung der Fortpflanzung und der Arterhaltung erfolgt in der NBE über entsprechende Triebe und Gefühle, vor allem verbunden mit Arterhaltungs-, Sozial- und Sexualtrieb. Auf IW-Stufe und auch schon bei vielen Species weit vor dem Übergang vom Tier zu NIW kommen

- Prägungen,

- von den Eltern oder der Lebensgemeinschaft auf die Kinder durch Unterricht in beliebiger Form weiter gegebene Informationen,

- durch eigenes Beobachten und Lernen erworbene Wissens- und Verhaltensweisen hinzu.

Wie man in der Menschheitsgeschichte sieht, dienen vor allem Traditionen oft der Arterhaltung.

Wenn nun auf NIW-Stufe die Fortpflanzungsmethode aus den unter Punkt 8 genannten Gründen wieder einmal geändert werden soll, stehen diesem Vorhaben sowohl Triebe und Gefühle als auch Prägungen und Traditionen entgegen, die es zu überwinden gilt. Nun ist es zwangsläufig so, daß die VIW-Herstellung über körperinterne Organe extrem behindert wird, weil Ausstattung und Arbeitsweise der körpereigenen Fortpflanzungsorgane naturgemäß erhebliche Mängel aufweisen.

Beim Beispiel des Menschen kann man sehen, daß die frühkindliche Gehirnentwicklung ganz entscheidend davon abhängt, ob der Kopf mit dem großen Gehirn bei der Geburt durch den Geburtskanal paßt. Falls man speziell für dieses Beispiel nicht darauf übergehen will, jedes Baby per Kaiserschnitt zur Welt zu bringen, kann man diese Mängel unter Beibehaltung der natürlichen Fortpflanzung prinzipiell nicht beheben.

Eine Intelligenzsteigerung für das gewünschte Baby wäre bei Verwendung einer Leihmutter (also unter Beibehaltung der Restriktionen bei der zulässigen maximalen Kopfgröße des zu gebärenden Babys) nur durch eine bessere, höhere und leistungsfähigere Gehirnorganisation zu erreichen.

Ganz allgemein gilt aber, daß der Prozeß der VIW-Herstellung nur von den NIW mittels geeigneter Supermaschinen durchgeführt werden kann, die außerhalb der NIW-Körper sind. Der Wechsel von NIW zu VIW bewirkt also, daß die Fortpflanzung von körperinternen Organen auf eine Fortpflanzung über körperexterne Supermaschinen durchgeführt wird.

Wenn die TZ so weit fortgeschritten ist, daß der Bau der Supermaschinen Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator für die künstlich-technische VIW-Herstellung bei 100%-iger Qualitätsgarantie möglich ist, dann müssen diese Supermaschinen auch dafür eingesetzt werden, damit das Böse in den NIW, ihre Mängel und Fehler nicht in den zukünftigen IW weiter getragen

werden und die Zukunftsmöglichkeiten von Leben und Zivilisation so sehr gefährden und behindern wie bisher.

Der Wechsel der Fortpflanzungsmethode hat gravierende Auswirkungen auf die Erscheinungsformen der NIW, bei den Menschen z.B. aufgeteilt in Mann und Frau. Weil die Fortpflanzung bei der VIW-Herstellung rein körperextern abläuft, sind körperinterne Fortpflanzungsorgane bei VIW nicht nur nicht notwendig, sondern sogar platzraubend und überflüssig. Andererseits ist es wegen der viel besseren IW-Herstellungsmethoden bei der IWE möglich, viele ganz verschiedenartige VIW herzustellen, ja der Begriff der IWA kann völlig fallen gelassen werden. Im Grenzfall kann man die Supermaschinen so programmieren, daß die Genome der zu erstellenden VIW stark voneinander abweichen.

Wenn man nun die Tiere ebenfalls immer intelligenter macht und ebenfalls bis zur IWE aus Tieren übergeht, fallen die früheren Begriffe wie die beiden Geschlechter bei den klassischen Menschen und die Aufspaltung in Tierarten zusammen. Wenn man bei der IWE vom Genom beliebiger Geschöpfe ausgeht, wird der Begriff der Artgrenzen völlig aufgehoben. Im Grenzfall ist jedes Geschöpf – ob IW oder nicht – eine Species für sich, und mittels der Supermaschinen können die Nachkommen eines jeden beliebigen Geschöpfes in jede beliebige Form gebracht werden. Dabei gehen dann die ursprünglichen Begriffe von

- Geschlecht und
- Tierart

verloren und ihre Detergentien gehen ineinander über.

10. Supermaschinen als „Maß aller Dinge und Erkenntnis“

Die Geschichte der Wissenschaften und auch der Kosmologie hat so oft den Reifall von für Jahrhunderte gültigen wissenschaftlichen Vorstellungen mit sich gebracht, daß der Glaube an die Wahrheit irgendeiner epochal-regionalen Weltvorstellung nicht mehr berechtigt ist: Gestern noch wird etwas mit dem Anspruch auf höchste Wissenschaftlichkeit hoch gelobt, mit dem Siegel „von höchster Wissenschaft bewiesen“ versehen, und heute ist es falsch, weil neue Experimente ... es zu Fall brachten.

Das Maß der Wahrheit eines Modells kann nicht der Anspruch auf Wissenschaftlichkeit sein, weil der nur epochal-regional gegeben ist, sondern nur die Überlebensfähigkeit mittels dieses Modells.

Wahrheitserkenntnis läßt sich letztlich nur durch das Ausmaß des Nutzens für die Überlebensfähigkeit zuordnen, durch das Ausmaß an Schöpferkraft, Reichhaltigkeit, Vielfalt, Entwicklungsfähigkeit, Dauer ... Verwendet man nun ein „gutes“ Weltmodell, so beflügelt es kulturelle, zivilisatorische und technische Höherentwicklung, im andern Fall bremst es sie.

→ Die Qualität von Realitätsvorstellungen, Naturvorstellungen und Weltsystemen wird dadurch definiert und beurteilt, daß sie den Bau von Supermaschinen fördern, die Überleben, Wirkungsfähigkeit, Höherentwicklung ... sichern und verbessern, besonders in Bezug auf das Gebot zur Paradiesschöpfung und –erhaltung. Überleben und Wirkungsfähigkeit werden vor allem durch Supermaschinen gewährleistet, die die IW auf Grund ihrer naturgesetzlichen Erkenntnisse erschaffen haben.

Die wichtigsten Supermaschinen werden die sein, die zur Herstellung von VIW, KIW ... bei 100%-iger Qualitätsgarantie führen werden:

- Genstrukturator zur Herstellung hochoptimierter Genome für vollkommene Vernunftwesen (VIW).
- Biotechplazenta zur Austragung des vom Genstrukturator angelieferten Genoms zum fertigen VIW-Baby ... und zur Herstellung von Ersatzteilen für VIW-Körper, also von Organen.
- Ökoharmonisator zur Errechnung und Bereitstellung der optimalen Umgebungen von den von der Biotechplazenta angelieferten VIW-Babies, eingeschlossen die Optimierung von Lebensbedingungen, Ausbildung, Erziehung, Lebensweise, Wirkungsmöglichkeit ...

Die Supermaschinen stellen die Problemlösung dar für alles, auch für die Energiewirtschaft. Es sind Supermaschinen zu entwickeln, mit deren Hilfe man aus Energie und Dreck alles machen kann, was man will, eingeschlossen Superintelligenzen und noch bessere Supermaschinen.

Supermaschinen der VIW-TZ oder WGS sind:

- Großraumschiffe (GRS), Rotierende Weltraumstationen (RWS) mit bis zu gigantischer Größe für viele Millionen VIW, Planeten- oder Mondbasen (PBA), alle zusammen mit einem Paradies von Tieren und Pflanzen,
- Ringbeschleuniger um die Sonne zur Herstellung von Antiprotonen als Treibstoff für intergalaktische Reisen,
- Wolken von Sonnentankstationen in engen Umlaufbahnen um die Sonne, die die von der Sonne emittierte Strahlung in Versorgungsstrahlen geeigneter Zusammensetzung bündeln und von der Sonne weg zu Verteilerstationen im Weltraum senden, wo sie neu gebündelt und zu sonnenfernen Regionen des Sonnensystems weiter geschickt werden. Dies alles bildet das Netz von

Versorgungsstrahlen, daß die Infrastruktur des Sonnensystems und seine Energie- und Materieleitungen darstellt.

- Mit diesem Versorgungsnetz werden die zur Erdenformung geeigneten Himmelskörper im Sonnensystem erschlossen, künstlich-technische Lebensinseln versorgt und die äußeren Gasriesenplaneten technisch genutzt.

- Alle Antriebe für Raumschiffe basieren auf dem Prinzip der extern zugeführten Versorgungsstrahlen, so daß kein Raumschiff den für Kursänderungen und Beschleunigungen benötigten Treibstoff mitführen muß.

- Gigantische Raumschiffsbeschleunigungsanlagen und Dimensionstransmitter kennzeichnen bereits den Übergang von der VIW- zur KIW-Stufe, ebenso der Übergang von Androiden, Robotern, Kyborgs oder beliebigen VIW zu KIW-Stufe.

Es gilt in jeder IWA und TZ in jedem Sonnensystem in einer Situation, die der der heutigen Menschheit vergleichbar ist, den Weg zu der „schönen, neuen Welt“ von Aldous Huxley zu finden und zu gehen. Bei allen IWA und TZ werden sich die Eltern fragen müssen, ob sie ein nicht gentechnisch veredeltes Kind in die Welt setzen wollen, mit allen den Risiken und Problemen für so ein Kind, oder ob sie es in Richtung Vernunftwesen „modernisieren“ wollen, so daß seine Lebens- und Berufschancen maximal sind.

Nun ja, wer sich an 1 Euro-Jobs auf Lebenszeit für sein Kind in seinem späteren Erwachsenenalter zufrieden gibt, kann auf die Gentechnik verzichten. In einer zivilisatorischen Welt mit immer mehr Menschen, weniger Ressourcen und Lebensraum, mehr Hochtechnologie und höheren Anforderungen an geistige Flexibilität und Leistungsfähigkeit gilt jedoch, daß auch normal Begabte immer mehr das Schicksal von geistig Behinderten erdulden müssen, weil sie sich für die Jobs der Hochzivilisation nicht hinreichend qualifizieren können.

Die Antwort auf die Frage, welche Human-Software für die Menschen der näheren Zukunft optimal sein wird, ist in der Richtung zu suchen, daß man die Human-Software möglichst weit in Richtung IW-, und VIW-Software entwickelt, d.h. die Human-Software wird im Regelfall um so besser, je geringer ihr spezieller Bezug auf den Menschen wird und daß sie die weitere angestrebte Entwicklungsrichtung vom NIW zum VIW vorgibt.

Es ist den Menschen ganz klar zu machen, in welcher Lage sie sich in ihrem Sonnensystem befinden, und daß es nur von der Intelligenz, Ethik und Tatkraft der Menschen abhängen wird, ob das in 4 Milliarden Jahren biochemischer Evolution auf der Erde entwickelte Leben weiterhin noch größere Zeiträume in der Realität - wenn auch nicht unbedingt in unserem Sonnensystem - verbleiben kann.

Die Sonne, die in 4,6 Milliarden Jahren vielfältiges Leben auf der Erde ermöglichte, wird in weiteren Milliarden Jahren ohne den korrigierenden Eingriff von Superintelligenzen zum Todfeind allen Lebens auf der Erde werden, erst durch Aufblähen zum Roten Riesen, danach durch Zusammenschrumpfen zum Weißen Zwerg, der jenseits von 20 Millionen km Abstand keinen Planeten mehr wärmen kann.

Hier zeigt sich die Möglichkeit zu einem evolutionären Sprung: Wenn die Sonne im Verlauf der nächsten Hunderte von Millionen Jahren immer heißer wird, können sich entsprechend die Chancen für das biologische Leben mindern und die von „technischem“ Leben erhöhen. Es könnte in der Evolution von Sonnensystemen ein ganz normaler Vorgang sein, daß zuerst Bakterien für Jahrmilliarden die Atmosphäre und Oberfläche des betreffenden Planeten vorbereiten, dann kommen die Metazoen und erschaffen über Hunderte von Millionen Jahren NBE und TZ das technische Leben, und wenn die Sonne heiß genug geworden ist, stirbt das biologische Leben von alleine und das technische Leben verbleibt, das sich z.B. durch Solarzellen, Sonnenkollektoren ... die Energie der Sonne nutzbar macht und sich über ihr laufendes Heißwerden „freut“. Diese „Kristallwelt“ würde aber dann zugrunde gehen, wenn die Sonne nach dem Stadium des Roten Riesen zum Weißen Zwerg geworden ist.

Es kann somit sein, daß bei Sicht auf Dutzende von Milliarden Jahren das kunstvolle Zusammenwirken von biologischem und technischem Leben unter hinreichender gegenseitiger Tolerierung und Hilfeleistung geradezu die entscheidende Entwicklung ist, ohne die es keine weitere Höherentwicklung in diesem Sonnensystem mehr gibt, ja daß ohne diese Symbiose von biologischem und technischem Leben zwangsläufig jede Form von Leben in diesem Sonnensystem des Weißen Zwerges total verschwinden muß.

Mag also auch für die nächsten 7 Milliarden Jahre das technische Leben durch die heißer werdende Sonne als bevorzugt erscheinen, so mögen die darauffolgenden Dutzende von Milliarden Jahre wieder das biologische Leben in den Vordergrund rücken.

→ Mit Entwicklung und Vordringen technischen Lebens müssen Erhaltung und Schutz biologischen Lebens einhergehen.

Die heutigen Menschen könnten die Entwicklungen einleiten, die einstmals dahin führen mögen, daß das Leben auf der Erde und in diesem Sonnensystem bewahrt bleibt. Wir Menschen müssen alle unsere Kräfte für Schutz, Sicherung und Bewahrung der lebendigen Schöpfung einsetzen.

Man muß sich bei Sinnsuche und Sinnerfüllung vollständig auf Vernunft und Ethische Systeme zurückziehen und die "Kenntnisse" über die Natur dahingehend nutzen, das Leben zu schützen, höher zu entwickeln und weiter zu verbreiten, bei Beachtung beliebig großer Zeiträume.

Seine ganze Tatkraft hat der Mensch dahin auszurichten, mit dieser "Kenntnis" über die Natur die höheren sittlichen Ziele zu verwirklichen, über die Konstruktion einer ungeheuren Supertechnik und ihre vollkommene Beherrschung aus ethischer Sicht.

Es gilt, die optimalen Betriebssysteme für Menschen und Steuerungssysteme für Menschengruppen zu entwickeln, die auch bei Sicht auf beliebig große Zeiträume die Entwicklung und Sicherung von Leben und Zivilisation in unserem Sonnensystem optimieren, was nur und nur durch eine vollkommen beherrschte Gentechnik für die Konstruktion von vollkommenen Vernunftwesen möglich ist.

Also werden Bio- und Gentechnik zum letzten großen wissenschaftlichen Abenteuer führen, das die natürlichen Menschen erleben werden, nämlich die Erschaffung der vollkommenen (humanoiden) Vernunftwesen (= Androiden), bewußt-intelligenten Roboter, Cyborgs, HALs ...

Wir können die Weltraumfahrt vorbereiten, aber die natürlichen Menschen sind wegen des Bösen in ihnen weder weltraum- noch paradiestauglich. Die großtechnische Erschließung und Besiedlung des interplanetaren Weltraums bleibt den Androiden vorbehalten.

Irgendwann heißt es dann in unserem Sonnensystem: Die Epoche der Menschheit ist seit Jahrtausenden, Jahrmillionen ... vorbei, aber die Menschheit muß dann nicht zwangsläufig versagt haben und nachfolger- und wirkungslos in den Abgründen der Ewigkeit verschwunden sein, denn sie wird – wenn sie sich bewährt hat – in ihren künstlich-technisch hergestellten Androiden bis hin zu Superintelligenzen und weit darüber hinaus weiterleben können.

Im besten Fall werden unsere fernsten Nachkommen sein wie Gott.

1.8 Der Weg vom Geschöpf zum Schöpfer

1.8.1 Genialität, übermenschliches und androides Denken als Banalität

Es gibt keine Chance, mit menschen-, trieb-, traditions-, epoche- oder regionbezogenem Denken zu höherer Einsicht in die globalen Zusammenhänge zu kommen. Man muß zu einer nichtmenschenspezifischen, also für den Menschen nicht artenspezifischen Sicht- und Denkweise gelangen, die nicht nur nichtmenschlich, sondern auch übermenschlich ist.

Die nichtmenschenspezifische Sicht- und Denkweise schließt dabei die übermenschliche Sicht- und Denkweise ein, genauso wie die nichteuklidische Geometrie die euklidische Geometrie als Sonderfall einbeschließt. Die nicht-menschenspezifische Sicht- und Denkweise darf sich nicht in einer nichtmenschlichen Sicht- und Denkweise erschöpfen, sondern sie muß zu einer übermenschlichen Sicht- und Denkweise gelangen.

Nichtmenschlich denkt ein Elefant, Krake oder Außerirdischer, und das kann ein genauso großer oder noch größerer artenspezifischer Unsinn sein wie bei der menschlichen Denkweise. Wir brauchen eine Sicht- und Denkweise, die nicht durch artenspezifische Blockaden getrübt wird – und genau das ist das übermenschliche Denken.

Lebenssinn, Funktion und Rolle beliebig realisierter IW hängen nicht davon ab, in welcher IW-Form sie zufällig realisiert sind. Ob Sie ein natürlicher Mensch, Androide, bewußt-intelligenter Roboter, Cyborg, IW einer raumfahrenden, ein Sonnensystem besuchenden IWA ... sind oder etwas anderes in dieser Richtung, ist unerheblich. Rolle, Aufgaben, Funktionen, Lebenssinn ... von IW, IWV, IWA und TZ hängen nicht davon ab, welche Form die IW haben, zu welcher Epoche und in welcher Region des oder eines Universums sie existiert haben, existieren oder existieren werden ...

Bei der übermenschlichen Sicht- und Denkweise – die nächsthöhere Denkweise nach der menschlichen ist die androide und die ist übermenschlich - stellt man die Gesetze so allgemein auf, daß sie für möglichst viele IW, IWV, IWA, TZ, WGS, Sonnensysteme, Galaxien, Universen ... irgendwo und irgendwann in Dimensionen, Raum und Zeit gelten.

Dadurch führt die übermenschliche Sicht- und Denkweise sehr konsequent zum Denken in geeigneten Kategorien mit einer Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen, Erfahrungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume bis hin zur Ewigkeit (PPE). Demgemäß ist die Evolution der IWA und TZ als häufig schon allein in unserem Universum aufzufassen und als Standardprojekt von der Stange zu behandeln und abzuarbeiten, das ziemlich ähnlich abläuft in den bewohnten Welten in der Nähe von Alpha, Beta, Gamma, Delta, Epsilon, Zeta ... Andromedae, Persei, Sagittae, Serpentinae, Lacertae, Aquilae, Eridani, Vulpeculae, Librae, Geminorum, Canis maioris, Canis minoris, Virginis, Orionis, Tauri ...

Überall in diesen Welten ist bei IWA- und TZ-Entwicklungen das Problem zu lösen, eine zeitlich stabile und wirkungsvolle WGS bis hin zur VIW-TZ zu errichten und die üblichen Übergänge

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...
- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

optimal in möglichst kurzer Zeit zu leisten.

Selbstregierung und Selbstverwaltung sind fundamentale Aufgaben für alle IW in beliebigen Sonnensystemen bei beliebigen IWA- und TZ-Entwicklungen.

Man beachte die speziellen Entwicklungen in den nachfolgenden Sonnensystemen:

Sternbezeichnung	Entfernung (Lj)	Sternstypen	Durchmesser (bezogen auf die der Sonne)	Leuchtkraft	Systemart	Leben auf Planeten wahrscheinlich ?	Sternname
Alpha Centauri	4,3	G2V, dK1	110%, 50%	130%, 60%	Mehrfachsternsystem	Sicher	
Alpha Canis Majoris	8,7	A1V, DA5	180%, 0,22%	2300%, 0,2%	Doppelsternsystem	ja	Sirius
Epsilon Eridani	10,8	K2V	90%	33%	Einfach	Sicher	
61 Cygni	11,1	K5V, K7V	48%, 43%	6,5%, 3,8%	Doppelsternsystem	ja	
Alpha Canis Minoris	11,3	F5IV	200%	600%	Einfach	ja	Procyon
Epsilon Indi	11,4	K5V	80%	13%	Einfach	Sicher	
Tau Ceti	11,8	G	90%	45%	Einfach	ja	
40 Eridani	16,3	K1V, DA, dM4e	90%, 2%, 43%	30%, 0,3%, 0,01%	Dreifachsternsystem	ja	Omicron Eridani

Auch das bedeutend weiter entfernte Doppelsternsystem 44 Bootes (dG1 und dG2) kann Leben auf Planeten haben. Auch bei Doppel- und Mehrfachsternsystemen sind stabile Planetenbahnen möglich, wenn die Komponenten (also die Sterne dieses Mehrfachsternsystems) hinreichend weit voneinander entfernt sind. Das ist sicher der Fall, wenn die Komponenten mindestens 1 Milliarde km oder knapp 7 Astronomische Einheiten (AE oder AU) voneinander entfernt sind. Diese Bedingung ist sowohl bei Alpha Centauri als auch 44 Bootes erfüllt.

Bei der sehr großen Anzahl von physikalisch geeigneten Sonnensystemen zur Entwicklung von Leben, IWA und TZ inmitten der gigantisch größeren Anzahl von Sonnensystemen, Sternen und Mehrfachsternsystemen, die keine zur Entwicklung von Lebensformen günstigen physikalischen Bedingungen bieten, sind die objektivierbaren Aufgaben für IW, IWA und TZ:

- Sicherung, Bewahrung, Ausbreitung und Höherentwicklung von Leben, Zivilisation, Wissenschaft und Technik im allgemeinsten Sinne über beliebig große Zeiträume.
- Ablegen artspezifischer Formen für Denken, Fühlen, Wünschen, Lebenszielsetzungen und Vorstellungswelt. Beendigung der Kulturphase des Glaubens an ein durch Zufall ausgewähltes Weltmodell und des Glaubens an Mythen, Magie, Religion usw.
- Ableitung vernünftiger Theorien über Entstehung, Entwicklung, Schicksal und Wirkung von Universen, IWA, TZ und des Lebens allgemein bei Sicht auf beliebig große Zeiträume, ohne Bezug auf spezielle Realisierungen von IW, IWV, TZ ... Operieren in konkurrierenden Weltsystemen mit Zuweisung von Wahrscheinlichkeitswerten, ohne an sie zu glauben.
- Verpflichtung zur Paradiesformung: Verbreitung des über NBE entwickelten Lebens auf das ganze Sonnensystem, Verbreitung höher entwickelter, harmonisierter Lebensformen darüber hinaus. Dafür ist notwendig:
- Bau von Rotierenden Weltraumstationen (RWS), Großraumschiffen (GRS) sowie Planeten- und Mondbasen (PBA).
- Veredelung und Harmonisierung der Lebewesen und Lebensweisen, Harmonisierung von Leben und Technik.
- Ausbau des Sonnensystems zur technischen Einheit mit der Sonne als zentralem Fusionsreaktor - das Sonnensystem als Maschine oder metrisch optimal strukturierter IWV-Raum.
- Dringende lebensschützende Arbeiten wie die Bahnenkorrektur gefährlicher Asteroiden. Dafür ist der Aufbau und Unterhalt einer taktischen Raumflotte unumgänglich.
- Erdenformung aller geeigneten Himmelskörper im Sonnensystem.
- Aufbau eines Energieversorgungsnetzes über Sonnentankstationen und Energiestrahlen.
- Konstruktion von Vernunftwesen (VIW) zur weiteren Ausbreitung des Lebens über das Sonnensystem hinaus und zur Absicherung der Evolution der Hominiden über kosmologische Zeiträume.
- Beim optimierten Übergang NIW-Zoikum (bei uns: Anthrozoikum) → Kyberzoikum den dauerhaften Aufbau der WGS und VIW-TZ leisten

Bei allen IWA und TZ ist die Bereitschaft zur VIW-Konstruktion maximal zu erhöhen, ebenso die Bereitschaft zur Entwicklung von Staatswissenschaft und Staatstheorien für superkomplexe IWV. Verankerung und Gründung für Staatswissenschaft und Staatstheorien erfolgen durch Operieren in geeigneten Kategorien IW, IWV, IWA, TZ, WGS ... in Sicht auf beliebig große Zeiträume in einer multidimensionalen Realität, gestützt auf geeignete IWA- und TZ-Theorien.

Ein Staat von IW (IWV) ist als Komponente oder besser Organ des einhüllenden Sternenkindes zu verstehen mit der besonderen Funktion, mittels laufender Höherentwicklung von Wissenschaften und Hochtechnologie die IW zu VIW, KIW ... zu wandeln und das einhüllende Sternenkind zu einer WGS im Range einer VIW-TZ, KIW-TZ ... beliebig hoher Wirkungskraft zu entwickeln. Damit ist der IW-Staat ein Transformationssystem, das am besten in seiner Funktion ingenieurtechnisch verstanden, konzipiert und automatentheoretisch beschrieben wird, gleichzeitig als Maschine, metrischer IWV-

Raum, automatische Superfabrik und Subkomponente des einhüllenden Sternkinde mit der Aufgabe, die Träger-IW zu VIW, KIW ... zu wandeln und die NIW-TZ zu VIW-TZ, KIW-TZ ...

Unsere Hoffnungen sind dann am größten, wenn wir annehmen, daß wir in einer globalen, ewigen, multidimensionalen und hochdynamischen „Welt“, Realität, Natur, Wirklichkeit ... leben, mit einer riesigen Vielzahl von in Entwicklung befindlichen Universen, Hyperräumen, Pararäumen, ..., m-Kosmen, ..., mit der prinzipiellen Möglichkeit, in die Welt der Superzivilisationen, Hypersupermaschinen, ewigen Paradiese, Superintelligenzen, ... und damit in die Welt Gottes einzumünden. Dabei ist das Bemühen selbstverständlich, die „Welt“ als so großartig, grandios, vielfältig reichhaltig, dynamisch, fruchtbar ... anzunehmen, wie sie das auch ist.

Auch die Werke Gottes sollte man in der Größe und Herrlichkeit zu erschauen suchen, in der sie von Gott erschaffen worden sind. Kleinkariertes Denken und schäbige Kleingeisterei - besonders in Bezug auf Realitätsvorstellungen, Weltsysteme, Sinnschöpfung und Sinnggebung - sind sicher nicht geeignet, um Gott und seine Werke in ihrer Größe und Erhabenheit zu schauen.

1.8.2 Zur IWA- und TZ-Theorie und der Übergang NIW → VIW

IW	Intelligente(s) Wesen
IWV	Verband oder Verbände von IW
IWA	Art(en) von IW
NBE	Natürliche Biologische Evolution
NIW	IW, über NBE entwickelt
TZ	Technische Zivilisationen
NIW-TZ	TZ von NIW
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, in fortgeschrittenen Stadien vom Typ VIW-TZ
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW (meistens VIW) durch IW
VIW	sehr vollkommene Vernunftwesen, fast immer IWE-Produkte
VIW-TZ	TZ von VIW, als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit

Jede Gegenwart ist einstmals für Jahrmilliarden vorbei, und im Zuge der IWE werden die über NBE entstandenen IW vollkommene Vernunftwesen (VIW) erschaffen. Im Spezialfall der natürlichen Menschheit werden die mittels IWE aus der Menschheit hervorgegangenen VIW oder Androiden den Menschen weit überlegen sein, sie werden weit erhabener und vollkommener gegenüber den Menschen erscheinen als die Menschen gegenüber dem Lungenfisch.

Die ersten über IWE vom Menschen erschaffenen Androidengenerationen werden noch menschenähnlich gestaltet sein, ganz im Sinne einer Vollendung des hellenistischen anthropomorphen Ideals. Die weitere Formgebung für die laufend höher entwickelten VIW ist für uns Menschen kaum vorhersehbar. Sicher ist: Mit der Annahme höherer IW-Formen ist die Epoche der auf Trieb-, Traditions-, NIW- und Epochebezogenheit gestützten Lebensweise und Erlebniswelt vorbei.

Aus technisch bedingten Gründen mag es nützlich sein, den VIW je nach Lebensraum unterschiedliche körperliche Ausstattungen zu geben, je nachdem, ob sie bevorzugt leben sollen auf Raumschiffen mit oder ohne künstliche Schwerkraft, auf Stationen auf Monden, Planeten mit geringer oder hoher Schwerkraft oder im freien Fall im Weltraum.

Auch wissenschaftliche, künstlerische, evolutionsbedingte, gefühlsmäßige und noch viele weitere Gründe könnte es geben, um das Auftreten der VIW in verschiedenen IW-Formen, Ausgaben, Varianten, Geschlechtern, Typen ... zu befürworten.

Durch eine vollkommen beherrschte Genmodulation könnte man Menschen, Katzen, Elefanten ... zu Superintelligenzen machen - durch IWE verschwindet der Unterschied zwischen

- verschiedenen Species und
- den verschiedenen Geschlechtern einer Species.

Bei der Projektion auf beliebig große Zeiträume muß man Erscheinungen, Eigenschaften und Formenmerkmale, die rein technischer Natur und nur zeitbedingt sein können, von solchen unterscheiden, die auf das Wirken globaler Evolutionsprinzipien zurückgehen und sehr langfristig sind.

- Der dicke Schuppenpanzer von Panzerfischen und ähnliche Eigenschaften und Merkmale einer bestimmten Entwicklungsstufe in der Evolution.
- Die laufende Höherentwicklung des Gehirns, die Zunahme an Genialität, Intelligenz, Vernunft, Behendigkeit, Reaktionsfähigkeit, Eleganz, Schönheit und Harmonie sind zeitlose Entwicklungsgrößen.

Es gibt aber Eigenschaften, die aufeinander zulaufen trotz verschiedenartigster Herkunft:

- Der Denker in seiner Studierstube, der durch die geistige Durchdringung bis dahin unbekannter Ursachen und Wechselwirkungen die TZ vorwärtsbringt, sei dies durch die Konstruktion neuer besserer Weltmodelle, Ethischer Systeme, sozialer Strukturen, technischer Neuentwicklungen usw., zeigt die Richtung der Vernunft.

- Der Wurf verspielter possierlicher Kätzchen in ihrem Korb, die laufende Zunahme von Schönheit, Anmut, Eleganz und Harmonie im Aussehen und im Verhalten, von Entwicklungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Vertreter der Arten zeigen die Richtung anmutigen Verspieltseins. Beide Phänomene haben sich aber oft im Verlauf einer meistens mörderischen NBE entwickelt.

Für unsere Vernunft ist die Natur nicht logisch, weder in den Quantenprozessen mit ihren vielen Paradoxien noch in der zeitlich weiträumigen Evolution. Unser Verstand operiert nur da sehr realitätsnahe, wo der Bereich von Klassischer Physik, Familienleben, Gemeinschaft, Nahrungserwerb usw. vorliegt, denn in diesem Umfeld wurde er über Hunderte von Millionen Jahren entwickelt:

- Die herrlich gestaltete, vollendet harmonisch sich bewegendes Dschungelgroßkatze - würde man ihr die mordende Bestie ansehen ?

- Würden Sie einem elegant gekleideten, gut aussehenden und gepflegt sprechenden Menschen ansehen, daß er soeben einen Konkurrenten aus niederen Beweggründen erschossen, eine Familie oder einen Betrieb ruiniert hat ?

Die Welt der Elementarteilchen und Atome sowie die großräumigen kosmologischen Strukturen sind von den Gesetzen der NBE kausal weithin entkoppelt gewesen. Sie kamen in der NBE nur wenig zur Wirkung oder besaßen in ihren Evolutionsprinzipien geringen Einfluß – es gab sie aber, denn die Mutation des Genoms kann auf physikalischen und chemischen Prozessen beruhen.

Eine unerwünschte Folge höherer Ordnung, Vernunft, Struktur und Organisation sind Vergreisung, Erstarrung, Verfall und Zerstörung, oft rein von innen heraus. Demgegenüber stehen Entwicklungsfähigkeit, neue Tendenzen und dynamische Strukturen und Überdauern immer größerer Zeiträume in der Ewigkeit. Vernunft und Entwicklungsfähigkeit oder Vernunft und Jugendlichkeit müssen harmonisch miteinander vereint werden, Vernunft und Entwicklungsfähigkeit müssen beide zusammen zu vollkommener Harmonie auf immer höheren Stufen gebracht werden.

Die Werke der NIW, die so oft von Dissonanzen, Kurzlebigkeit und Häßlichkeit besudelt sind, müssen so werden, daß sie auch die Harmonien der uns sichtbar erfahrbaren Welt in sich tragen, des gestirnten Himmels, der Galaxien und unseres Universums - das gilt auch für Gemeinschaften und Staaten der Menschen. Wie lange dabei die anthropomorphe Struktur als Basis genommen wird, ist dabei ziemlich unerheblich. Welche IW-Struktur der zeitlich weiträumigen Evolution unterlagert wird, ist nur für die technischen Lösungen, aber nicht für die erkenntnistheoretischen, weltmodellmäßigen oder ethischen Fragen interessant.

Sicher ist aber, daß IW mit dem Bösen in sich - also die meisten NIW - es nicht leisten, langfristig in einem Paradies zu leben und somit auf dem Entwicklungsweg von der TZ zur WGS von VIW abgelöst werden müssen. Die Superwaffen in den Händen von NIW bedeuten langfristig nur Vernichtung, Tod, Zerstörung, Untergang, Verschwinden ...

Da die Form der IW wirklich unerheblich ist, kann man auch bei der anthropomorphen Form in ihren höheren Entwicklungen vorerst bleiben. Sie ist vertraut und man kann bei ihr nicht weniger oder mehr als bei anderen Formen lernen oder mit ihr leisten. Wichtig ist aber, daß man nicht geistig an eine spezielle Art und Weise zur Realisierung von VIW gebunden ist.

Bei den Höherentwicklungen der anthropomorphen Formen ist aber eine totale Säuberung von allem Primitiven, Bösen, Häßlichen, Unvernünftigen, Greisenhaften usw. zu leisten.

Diese höheren anthropomorphen Formen sind so, wie sie Friedrich Schiller in seinem Gedicht „Das Ideal und das Leben“ sah:

*„Jugendlich, von allen Erdenmalen frei,
in der Vollendung Strahlen
Schwebet hier der Menschheit Götterbild...“*

Es bleibt also, daß es für alle über NBE entwickelte IW höchste Dringlichkeit ist, die Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...

- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...

- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

gemäß der IWA- und TZ-Theorie so rasch und so sicher wie nur möglich zu durchlaufen.

Die Verwendung von Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator bestimmt zu einem großen Teil die IWA- und TZ-Entwicklungen auf ihrem Wege zu Supermaschinen, WGS, Superintelligenzen und darüber hinaus, aber auch hier liegen wieder Licht und Schatten dicht beieinander:

- Wunderbarste Entwicklungen und Geschehnisse sind möglich, wenn die technologischen Mittel einer Superzivilisation unter den Geboten der Höheren Ethik verwendet werden. Die Abschätzungen zukünftiger Entwicklungen und Techniken wird damit zu einem richtigen Abenteuer.

- Aber dabei werden real mögliche Entwicklungen sichtbar, die zeigen, wie entsetzlich, furchtbar und grauenhaft eine technische Entwicklung sein kann, die nicht den angemessenen Normen höherer

Ethik gehorcht. Prinzipiell kann man feststellen, daß über größere Zeiträume es immer möglich sein wird, die Technologien zu entwickeln, um jeden Alptraum Wirklichkeit werden zu lassen. Hier muß also die Fähigkeit der VIW zur Höheren Ethik eine solide Sperre vom Nichtsein zum Sein errichten für die möglichen Formen und Ereignisse, die in die Realität und Wirklichkeit nicht übertreten dürfen

Alte und bewährte realisierte Formen für Geschöpfe und auch IW werden nicht immer sofort verschwinden müssen, wenn neue und bessere aufkommen, aber man kann annehmen, daß mit dem Zerfall des betreffenden Universums auch alle die alten Formen zwangsläufig verschwinden müssen und daß - eventuell nach Struktur der großräumigen Realität - nur die höchstentwickelten Technologien und ihre Vertreter den Zerfall ihres Heimatuniversums überstehen können, weil nur sie den Übergang in ein anderes Universum oder in den einbettenden Raum bewältigen können und nur eine begrenzte Anzahl von Entitäten in das geeignetere Universum hinüberretten können.

Dieses Phänomen bzw. Problem ist essentiell wichtig für Bau und Unterhalt „ewiger“ Paradiese, die ihrem eigentlichen Sinn nach nur Mischkulturen sein können mit einer riesigen Vielzahl unterschiedlicher Arten von Pflanzen, Tieren und IW ab VIW-Stufe bei maximaler Anzahl der Individuen pro Art und der schönsten Harmonie im friedlichen Zusammenleben.

In vielen TZ wurden und werden Vernunftwesen geschaffen, auch vollkommene Androiden - das ist die frohe Botschaft. Der Prozentsatz der IWA- und TZ-Entwicklungen irgendwo und irgendwann in Zeit und Raum, die über NBE entstanden sind und den Schritt zur Superzivilisation und VIW als Träger ihrer TZ schaffen, ist aber doch recht klein. Wegen der großen Anzahl der IWA- und TZ-Entwicklungen über NBE ist aber dennoch die absolute Anzahl der Erfolge recht hoch.

Die Technik der Androiden kann vielleicht einstmals so weit fortgeschritten sein, daß sie künstliche Schwerefelder erzeugen, Raumschiffskatapulte, Zeit- und Gravitationslinsen bauen ... Indem sie an den Orten von Sender und Empfänger jeweils einen Gravitator einrichten, könnten Transportkanäle zwischen Sonnensystemen geschaffen werden. Je schneller dann die katapultierten Raumschiffe sind, um so mehr unterliegen sie der Zeitdilatation und um so mehr wird das System aus den beiden Gravitatoren zur Zeitlinse.

Für die aus der menschlichen Zivilisation hervorgegangene Androidenzivilisation mit ihren VIW und ihrer VIW-TZ oder WGS gilt das, was typisch für beginnende Superzivilisationen ist:

- Realitätsmedizin: Kontrolle und Korrektur der physikalischen Grundlagen und Gegebenheiten in langfristiger Sicht bzw. Anpassung der höheren Wertschöpfungen an grundlegende Wandlungen der realen Umwelt und ihrer physikalischen Gegebenheiten, um zu überleben.
- Evolutionsmedizin: Kontrolle und Korrektur der Entwicklung der VIW und VIW-TZ, ihrer Wissenschaft, Supertechnik, Zivilisation, sittlichen Kraft und zeitlichen Durchdringung. Bau und ewige Erhaltung der VIW-TZ als Paradies mit Schutz, Bewahrung, Höherentwicklung und Verbreitung von Leben, lebendiger Schöpfung (natürlicher und künstlich optimierter) und Harmonisierung mit der TZ.
- Staatsmedizin: Entwicklung von Staatswissenschaft mit besten Staatstheorien, Kontrolle und Korrektur von beliebigen IWW, Parteiprogrammen, Parteiarbeit, Regierungsprogrammen, Regierungs-, Oppositionsarbeit ...

1.8.3 Übergang zu Androidenkultur, WGS, VIW-TZ, KIW-TZ ...

Ein ganzes Sonnensystem kann Sitz einer Androidenzivilisation sein, ausgebaut zu einer technischen Einheit mit der Sonne als zentralem Fusionsreaktor .

Für die Entwicklung von genetisch veredelten „Menschen“ - also Androiden - oder sonstwelchen Vernunftwesen gilt:

- Man darf einen Saurier nicht fragen, ob er durch Primaten ersetzt werden will,
- nicht einen Halbaffen, ob er durch einen Affen ersetzt werden will,
- nicht einen Affen, ob er durch Menschen ersetzt werden will, und
- nicht einen Menschen, ob er durch Androiden, Cyborgs, bewußt-intelligente Roboter sehr viel höherer Vernunft, Entwicklungshöhe, ethischer Einsicht und Kraft, Genialität und Wissenschaftsfähigkeit ... ersetzt werden will, und dabei ist das nur ein kleiner Teil des Weges zur Entwicklung von Superintelligenzen, KIW, Göttern, KB ..., wenn auch vielleicht der Übergang NIW → VIW prinzipiell der schwerste, unsicherste und gefährlichste Prozeß bei einer IWA- und TZ-Entwicklung sein mag.

Die Entwicklung des vollkommenen Vernunftwesens Homo sapiens technicus ist so notwendig wie der tägliche Sonnenaufgang, um das Leben im Sonnensystem in unermeßliche Höhen zu entwickeln und in unendliche zeitliche Weiten zu tragen.

Anzustreben ist die Denkweise, die Androiden und beliebigen anderen VIW eigen ist in ihrer VIW-TZ oder WGS, aber viele Menschen glauben, daß die aktuelle menschliche Form

- fertig entwickelt sei und die IW-Höchstform darstelle,
- für alle Zeiten konstant und ewig sei, und

- die Erde den Menschen gehöre und der Mensch auf die Erde ..., aber das ist alles blanker Unsinn, der einer atavistischen Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit entspringt: Der Mensch ist in der langfristigen Evolution noch längst nicht fertig, seine Form ist keinesfalls konstant und er ist nicht der Besitzer der Erde, sondern ein flüchtiger Gast.

Zu viele Menschen projizieren zuviel alle ihre Hoffnungen auf ein Leben nach dem Tode im Stil der SF der „Alten“, wo die Gestorbenen himmlische Körper haben und ein ewiges Leben im jenseitigen Paradies, wie dies z.B. viele christliche und islamische Glaubensrichtungen lehren. Unsere Hoffnungen können aber nur der Höherentwicklung der Menschen von NIW zu VIW gelten. Wir müssen die Sorge für unser eigenes Seelenheil im Jenseits auf das leibliche Wohl unserer fernsten Nachkommen im Diesseits verlagern, wobei sicher ist, daß diese keine Menschen mehr sein werden. Die Zukunft der Menschheit ist auf jeden Fall nichtmenschlich, im günstigen Fall übermenschlich. Der schönste Teil der SF der „Alten“ war die Ionische Naturphilosophie, ein weiterer schöner Teil wurde von Platon mit seinen beiden Atlantis-Berichten geschaffen, und der schlechtere Teil beschäftigte sich mit Seele, Jenseits, Leben nach dem persönlichen Tode, Wiederauferstehung von den Toten

Die moderne SF ist auf das Heil des Ganzen gerichtet, weshalb die Sorge um das eigene persönliche Leben und Wirken unter diesem Aspekt zu sehen ist:

- Ich lebe, um das Leben zu schützen.
- Ich schütze mein Leben, um den Schutz des Lebens allgemein zu optimieren.
- Ich denke, also kann ich durch Vernunft Nutzen bringen für das Ganze.
- Ich wirke, um als Teil des Ganzen optimal für das Ganze zu wirken.

Wir schmeißen aus unserer Geistigkeit das heraus, was auf Jenseits, ewiges persönliches Leben, Leben nach dem Tode, unsterbliche Seele, Wiederauferstehung von den Toten beliebigster Art ... in irgendeiner Weise gerichtet oder gestützt ist, weil diese SF-Vorstellungen nicht das leisten, was die alten Religionsschöpfer oder SF-Romanciers sich erhofft hatten.

Die SF der Alten enthält auf diesem Gebiet zu viele Fehler und Mißverständnisse.

Wegen der atavistisch-triebhaften Veranlagung des Menschen gibt es ein Problem bei der einheitlichen Human-Software: Vermutlich gibt es zwar Menschen, die wegen ihrer charakterlichen und sonstigen Veranlagung prinzipiell nicht an ein Leben nach dem Tode glauben können, nicht an Jenseits und Seele, nicht an Jüngstes Gericht usw., aber für andere Menschen mögen diese Vorstellungen geradezu ihre höchste persönliche Erfüllung sein, und diese sind in einer gewaltigen Überzahl. In einer religiös orientierten Menschengesellschaft sind dann die „Ungläubigen“ die Dummen und Verfolgten, und bei der bekannten Gewalttätigkeit der Menschen auch oft die Gemordeten, und in einer kybernetisch orientierten Gesellschaft sind die „Glaubenswütigen“ die Dummen, aber Naturwissenschaftler und Ingenieure sind meistens bedeutend weniger gewalttätig als religiöse Fanatiker.

Die Wunschwelt der Menschen ist sehr beschränkt, weil sie zu einem großen Teil von der Befriedigung von Bedürfnissen geprägt wird, die oft lebensnotwendige Funktionen und Verhaltensweisen einfordern, oft aber auch der Einfalt, Dummheit, Unwissenheit und auch dem Bösen entsprungen sind. Die „Alten“ träumten in oft größter Not und Verzweiflung von einer paradiesischen Welt, in der Essen und Trinken nicht nur durch einen mörderischen Lebenskampf zu erlangen sei, man leicht ein Obdach erhält und dort auch seines Lebens sicher ist und in der sich das Leben insgesamt lohnt. Aber die „Alten“ träumten auch von einer Welt, wo man als junger Mann ausziehen kann, um Abenteuer zu erleben, Heldentaten zu bestehen und Reichtümer zu gewinnen - und diese Art von Wünschen bedeutete meistens, daß das persönliche Lebensheil darin bestand, anderen Menschen Besitz und Leben abzunehmen, vor allem mit Gewalt.

Es ist geistige Beschränktheit,

- von Engeln, Elfen, Dschinnis ... zu träumen, während man Androiden in größter Vollkommenheit erschaffen kann,
- von einer Speisung der Fünftausend zu träumen, während man Lebensraum für Billionen der unterschiedlichsten Geschöpfe über die Entwicklung einer Superzivilisation mit Supermaschinen mit der großtechnischen Erforschung und Erschließung des ganzen Sonnensystems schaffen kann,
- von Macht über Menschen zu träumen, während man sie als Mensch höchstens für 50 Jahre ausüben kann, aber Hilfestellung für die Errichtung ewiger Paradiese unter dem Schutz der Superzivilisation ohne zeitliche Grenzen leisten kann.

Laßt uns die Supertechnik und Wissenschaft entwickeln, um ewige Paradiese mit größter Lebensfülle zu erschaffen und über die Abgründe der Ewigkeit funktionsfähig und unbeschadet zu erhalten, und als Wächter für diese Paradiese setzen wir humanoide, vollkommene Vernunftwesen ein, die Androiden oder Elfen, höchst entwickelte Produkte und Supermaschinen unserer Superzivilisation.

Der natürliche Mensch ist wegen des Bösen in sich nicht in der Lage, auf Dauer in einem echten Paradies zu leben, und dadurch scheidet er für die langfristige Paradiesformung und –erhaltung aus.

Die natürliche Veranlagung von Menschen und beliebigen NIW mag fast nie dazu ausreichen, in einer wahren paradiesischen Welt auch nur in Frieden leben zu können - macht doch nichts !

Laßt uns Androiden erschaffen, die das können ! Das Böse im Menschen muß nicht auf ewig im Menschen sein, denn der Mensch kann die Supertechnik entwickeln, um sich vom Bösen in sich zu befreien. Das Böse im Menschen ist ein temporäres, technisches und kein absolutes, ethisches Problem.

Vermutlich jedes IW hat andere Vorstellungen von Praktizierung des Lebens, und auch bei der Paradiesformung ist zu berücksichtigen, daß es bei NIW nicht selten solche gibt, für die das Paradies das Quälen und Töten anderer Geschöpfe oder das Vernichten unersetzlicher Kulturgüter ist.

Paradiesformung und Leben im Paradies können im eigentlichen Sinne erst von Vernunftwesen (VIW) praktiziert werden, und darüber hinaus von Superintelligenzen, KIW, Göttern, KB ..., und für diese kann man die Vorstellungen über die Praktizierung vom Leben im Paradies so weit vereinheitlichen, daß ein harmonisches Miteinanderleben mit einer Vielzahl von auch unterschiedlichsten Geschöpfen ermöglicht wird, und kann man auch die Praktizierung von Leben letztlich funktional begründen, bezogen auf Aufgaben und Leistungen von Leben und Superzivilisation in kosmologischen Ausmaßen in der Evolution von Universen, Hyperräumen, ..., m-Kosmen ...

Alle Vertreter biologischen und technischen Lebens müssen gemäß Aionik-Graph G 3.6 zusammenarbeiten, um über den Bau an den Straßen zwischen den Sternen (Aionik-Graph G 2.3) zur Sinnerfüllung als IW zu finden. Diese Sinnerfüllung für beliebige IW beginnt mit der Erschaffung einer TZ in irgendeinem Sonnensystem, irgendeiner Galaxis, irgendeinem Galaxiensuperhaufen, Universum, Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ..., und sie führt über die Entwicklung einer WGS mit VIW und VIW-TZ zu UGS, ..., KIW-TZ ...

Es gibt immer eine Zeit „danach“ - auch für die Epoche der Androidenkultur. Entscheidend ist, von welchen Höherentwicklungen eine Androidenzivilisation eine Vorstufe ist. Hier gehen die verwendeten Weltsysteme entscheidend ein.

Realitätsvorstellungen, Interpretationen der Natur, Weltsysteme ... sind Eselsbrücken zu höherer Erkenntnis ... Es ist eher unwichtig (da nicht entscheidbar !), ob ein Weltsystem „wahr“ ist, sondern was es zum Bau superkomplexer Maschinen und einer WGS, VIW-TZ und Superzivilisation von VIW leistet gemäß ... → Anthrozoikum → Kyberzoikum → Theozoikum → ... im Rahmen der Evolution von IWA, TZ, WGS, Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen ...

Das ist die Verlockung einer ewigen, nach oben hin offenen Evolution, eine hübsche und aufmunternde, interessante und auch ziemlich wahrscheinliche Botschaft des Ewigen, denn jede Beschränkung und jede Grenze, die man in die globale Realität hineininterpretiert, mag nur einer Beschränkung der Geistigkeit des betreffenden Geschöpfes entspringen, während die ewige, grenzenlose, multidimensionale, dimensional tief geschachtelte, hochdynamische globale Realität sich unmittelbar vor einem erstreckt und nur auf den Entdecker wartet, der Sinn für ihre Größe, Schönheit, Erhabenheit, Grandiosität, Vielfältigkeit, Reichhaltigkeit und Entwicklungsfähigkeit hat.

Man stelle sich nur einmal vor, daß es im Realen tatsächlich so etwas wie einen Dimensionstransmitter gibt, mit dessen Hilfe man schnell von einem Universum zum anderen gelangen kann, und zwar fast zeitlos und unversehrt.

Neben vielen schönen bis berausenden Fiktionen über die naturwissenschaftlichen und supertechnologischen Möglichkeiten der WGS gibt es dann noch das, was man als Praktizierung einer sittlich-ethisch hochstehenden Lebensgemeinschaft bezeichnen kann, und das sollte auf höchst möglicher Stufe geschehen.

Laßt uns die Super- und Hypermaschinen der Superzivilisation entwickeln und damit die Androiden, humanoiden Vernunftwesen, Elfen, Lichtalben, Engel mit himmlischen Körpern aus Fleisch und Blut ... erschaffen, damit das uns einhüllende Sternenkind im Olympischen Wettstreit zu einem Musterknaben wird und ein ewiges Paradies, das sich immer wieder neu erschafft und in der Realität hält durch eine gigantische Supertechnik mit den gewaltigsten Super-, Hyper-, Hypersupermaschinen ... - und das auch über die Lebenszeit unseres Universums hinaus.

Das ist ein Auftrag für alle Menschen, die sich für intelligent, vernünftig und aufgeklärt halten. Dafür ist die Staatenbildung in die Evolution vernünftig und realistisch einzubauen. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe muß nicht nur auf die gesamte lebendige Schöpfung ausgedehnt werden, sondern auch auf die Geschöpfe, die durch eine vollendete Gen- und Computertechnik der beginnenden Superzivilisation durch ihre Supermaschinen als bewußt-intelligente Superwesen erschaffen werden können. Mit der Epoche der Superintelligenzen beginnt dann erst das ewige Leben in vollendeten, ewigen Paradiesen ... Das ist ein Auftrag für alle Menschen aller Nationen, Kulturkreise und Rassen.

1.8.4 IWA- und TZ-Theorie mit dem Programm NIW → VIW → KIW

NBE	Natürliche biologische Evolution von Organismen
NLS	Natürliche Lebendige Schöpfung als Gesamtheit aller Lebewesen der NBE
VIW	Vollkommene (synthetisch-kybernetische) IW
Androide	Humanoides VIW, aus dem Genom des Menschen mittels gentechnischer Veredelung geschaffen
TZ	Technische Zivilisation
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
VIW-TZ	Identisch mit einer WGS von VIW als Zivilisation von Androiden, VIW beliebiger Herkunft und Gestalt ...

Geist und Materie sind in genial-schöpferischer Weise zu den wunderbarsten Werken zu vereinigen, und zu diesen Wunderwerken zählen besonders die Supermaschinen der Superzivilisation.

VIW-TZ, Sternenkinder, „Paradiese“ - also die Organismen 2. und 3. Stufe – werden ebenfalls unter die Supermaschinen eingereiht. Vernunftwesen, Superintelligenzen ... gelten auch als Supermaschinen und sie sollen die am höchsten entwickelten Produkte der eigenen Superzivilisation sein.

In der SF-Literatur sind zahlreiche weitere Super-, Hyper- und Superhypermaschinen der Superzivilisation, KIW-TZ, Kosmozivilisation ... beschrieben, deren Realisierbarkeit jeweils von dem Universum, Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ... abhängen, in dem sie erschaffen und wirken sollen.

Superzivilisation und Leben sind in vollendete Harmonie zu bringen, und zwar so durchdringend durch alle Lebensräume und Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der IW hinweg, daß sowohl der Staat wie auch die Landkreise, Kommunen bis herab zur Familie dieses Zeichen der Harmonie zwischen Superzivilisation und allen Tieren und Pflanzen aufweisen (Paradiesformung).

Diese in ihrer Entwicklungshöhe vermutlich nach oben offene Zukunft für alle geeigneten IWA und TZ hat ihre kritischste Phase jeweils dann, wenn die betreffenden NIW ihre TZ zur WGS entwickeln und sie rein im Zuge von Forschung und Weiterentwicklung ihrer Zivilisation zu manchen der Supermaschinen in begrenzten Ausbauphasen gelangt sind, und nun mit der dadurch eröffneten Machtposition ethisch fertig werden müssen.

Die durch Fehlanwendung von Supermaschinen eröffneten Risiken definieren den Entwicklungsdruck auf die NIW, sich zu VIW höher zu entwickeln.

Die Übergänge NIW → VIW bzw. NIW-TZ → VIW-TZ entsprechen der Götterdämmerung, wo das Alte, Unzulängliche verschwindet und dem Neuen, Fehlerfreien Platz macht, das nun an seine Stelle tritt und den Beginn zu einer grandiosen Entwicklung darstellt, die im Prinzip ewig sein kann.

Forschung, Wissenschaft und Technik, genauer genial-schöpferische Spitzenforschung und in ihrer Macht und Anwendbarkeit unbegrenzte Superhypermaschinen sind die Schlüssel zum ewigen Überleben irgendeiner auf irgendeinem Planeten entwickelten IWA, in irgendeinem Sonnensystem in irgendeiner Galaxis, irgendwann im Strom der Zeit und in den Weiten der Dimensionen ...

Nur dann, wenn das mit dem Sonnensystem assoziierte Sternenkind zu einem Musterknaben wird, ist die Chance gewahrt, die mit jeder IWA- und TZ-Entwicklung irgendwo und irgendwann gegeben ist.

Dieses Projekt ist so gewaltig, daß sich jeder Mensch vornehmen muß, durch genial-schöpferische Leistung oder sonstwie seinen ihm möglichen maximalen Beitrag zu verhindern, daß die Menschheit wie so viele IWA in Raum und Zeit durch eigenes Verschulden, Dummheit, Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit ... nachfolger- und wirkungslos wieder verschwindet und daß dann – vielleicht - erst wieder nach einigen Dutzend Millionen Jahren über NBE eine IWA entsteht, bei der dann das Spiel von Neuem beginnt.

Es ist nun die neue Welt zu erschaffen, eine neue und viel schönere Erde, ein wahres Paradies, eine neue und reine Menschheit, frei vom Bösen, den unsterblichen Elfen gleich.

Dieser Auftrag gilt für alle Menschen aller Völker, Rassen und Staaten. Es ist ein Auftrag und Projekt, das den Scheideweg definiert und markiert, nämlich entweder die Höherentwicklung der Menschen zu Superintelligenzen oder das Aussterben der Menschheit binnen geologisch kurzer Zeiträume.

Um 1950 begann eine neue SF-Epoche, in der SF-Vorstellungen literarisch formuliert wurden, die sehr viel besser waren als die der „Alten“ - siehe oben ! Zur Erleichterung des Übergangs von alter auf neue SF kann man Tabellen aufstellen, in denen gezeigt wird, wie SF-Fiktionen der Alten in SF-Fiktionen der Moderne aufgehen und auf höherer Ebene fortgeschrieben werden. Von Generation zu Generation kann diese Übersetzungstabelle gewartet und verbessert werden, wobei sicher einstmals eine Zeit kommen wird, in der die SF-Vorstellungen von heute als Kikifax, altväterisch und der Realität im Ausmaß der Skurrilität als weit unterlegen erwiesen sein werden. Das macht nichts, denn entscheidend ist, den Weg in die richtige Richtung zu finden.

Einstmals ist jede Epoche für Jahrtausende und Jahrtausende vorbei - und rückschauend aus dieser fernen Zukunft muß die Epoche der Menschheit - das Anthropozoikum - sinnvoll, vernünftig und produktiv für die globale Evolution gewesen sein.

In 1000, 1 Million oder 1 Milliarde Jahren bleibt die Zeit nicht stehen und ist nicht ein hypothetischer End-/Höchstzustand von Realität, Leben und Zivilisation erreicht: Es geht immer weiter !

Man stelle sich vor, Angehöriger einer raumfahrenden WGS zu sein, deren Raumschiffen u.a. auch durch unsere Milchstraße kreuzen und so in 3 Milliarden von heute an gerechnet auf unser Sonnensystem und unsere Erde stoßen - malen Sie sich die vielen möglichen Szenarien selber aus !

Gentechnisch gewandelte „Menschen“ oder besser mittels Gentechnik aus dem Genom des Menschen erzeugte humanoide Vernunftwesen (= Androiden) werden bald aus den Labors auf unserer Erde kommen. Wie werden sie die Menschen sehen, ihr Verhalten untereinander und zu den Schicksalen der den Menschen ausgelieferten Geschöpfen ?

Man darf sich nicht geistig in Epoche und Region fangen, in denen man zufällig lebt, sondern man muß versuchen, ganz unterschiedliche geistige Sichtweisen zu erlangen. Z.B. kann die Fiktion, alles aus der Sicht der hypothetischen Partner-TZ auf einem geeigneten Planeten der G2V-Komponente von dem Mehrfachsternsystem Alpha Centauri sehen zu wollen, zu ungeheuren wissenschaftlichen Entwicklungssprüngen führen.

Die Bindung an und Fixierung auf Menschen und Menschheit verschwindet dann, weil man versucht, alles aus der Sicht der anderen IW im System Alpha Centauri zu sehen. Ähnlich ist das mit dem Versuch, alles aus der Sicht der Fiktion Androide oder anderen raumfahrenden Intelligenzen zu sehen, die in unser Sonnensystem gelangen, heute oder in 3 Milliarden Jahren.

Es ist zu einer nicht menschenpezifischen und sogar übermenschlichen Denkweise zu gelangen, und das gilt auch für die IW anderer IWA und TZ dann und dort, die zu einer nichtartenspezifischen Denkweise gelangen müssen. Es gilt für alle IWA und TZ: Es ist auf dem Weg zur Entwicklung einer WGS, Kosmozivilisation ... die körperliche Ausstattung der Träger-IW laufend zu verbessern, so daß VIW geschaffen werden. Um eben nicht zu sehr vom menschlichen Beziehungswahn behindert zu werden, der die Menschen laufend in eine menschen-, epoche-, traditions-, region- und triebbezogene Denkweise zwingt, fragen wir zuerst einmal, wie die Entwicklung für unsere hypothetische Partner-IWA und -TZ auf dem 2. Planeten mit Namen Erde II der G2V-Komponente des Mehrfachsternsystems Alpha Centauri aussehen mag:

- Halten Sie es für sehr originell, befriedigend, lebenserfüllend ..., daß die IW von Erde II in Sicht auf beliebig große Zeiträume, also für Millionen, Milliarden, Billionen ... Jahre, niemals ihre Form ändern werden, nach dem leiblichen Tod eine Wiederauferstehung haben und auf Wolke#n Harfe ... spielen oder sonst einen Blöd- und Stumpfsinn tun für ein „ewiges“ und total sinnloses persönliches Leben ?

- Glauben Sie, daß die bösen Taten ein Karma bilden, das den Stoff für die Wiedergeburt nach einem zu wenig tugendhaften Leben gemäß dem Dharma bilden, wie das die Seelenwanderung von Upanischaden bis Pali-Kanon lehrt ?

- Glauben Sie, daß diese IW von Erde II eine unsterbliche Seele haben und daß für sie Jenseits, Auferstehung nach dem Tode ... zutreffen ?

1.8.5 Wie groß ist die globale Realität ?

Der Mensch muß damit aufhören, immer nur auf sich selber oder andere Menschen zu schauen. Der Mensch sollte immer erst einmal versuchen, alles aus der Sicht der IW von Erde II oder von Androiden von der Erde so in einigen Jahrtausenden zu sehen.

Es reicht nicht, sich auf 5 Jahrtausende Zivilisation der Menschheit zu beziehen - was ist mit den Milliarden Jahren davor und danach ? Und auch diese sind winzig gegenüber Hunderten von Milliarden Jahren, Billionen Jahren ...

Von der Evolution des Menschen, vermutlich schon des Homo erectus, her sind die Menschen auf ein nomadisierendes Leben eingestellt, um den natürlichen Abläufen Rechnung zu tragen: Jäger und Sammler dünnen notwendig den Tier- und Fruchtebestand ihrer Umgebung aus, und sinkt er zu weit ab, zieht man weiter in andere Gebiete, wobei man hofft, daß da wieder Nahrungsmittel zu finden sind - und vor allem keine anderen (Vor-, Früh-, Ur-)Menschenhorden. Dieses Verfahren war so erfolgreich, daß sich die Menschen über die ganze Erde ausbreiteten. Dadurch hat sich im Menschen endogen verankert, daß es woanders, da draußen, hinter den Bergen und Meeren ... sehr viel schöner sein kann und daß man da nur eben hinkommen muß.

Das galt glücklicherweise auf der Erde und wird vermutlich auch für die meisten Regionen unseres Universums mit seinen günstigen Daten für Metrik, Physik, Naturkonstanten, Entwicklungsfähigkeit und -dynamik gelten, aber eben meistens nicht außerhalb unseres Universums. Die Anthropische Kosmologie will den Umstand berücksichtigen, daß die ungeheure Spezifität der lebensbegünstigenden metrisch-physikalischen Eigenschaften unseres Universums nur erklärt werden kann, wenn man unendlich viele Universen, eine Evolution der Universen oder einen bewußt-geplanten göttlichen Schöpfungsakt annimmt

- Es gibt unendlich viele Universen: Dann muß es geradezu darunter auch welche mit solchen Eigenschaften geben, wie sie für unser Universum gelten.
- Evolution der Universen: Universen mit den metrisch-physikalischen Eigenschaften für die Entwicklung von Superintelligenzen, KIW, Göttern, KB ... werden eben durch diese nach deren Entwicklung vermehrt.
- Unser Universum ist Ergebnis eines bewußt-geplanten Schöpfungsaktes: Ergibt sich eigentlich aus dem Punkt zuvor, spezifiziert das nur weiter.

Alle diese Vorstellungen müssen klären, wie die Realitäten aussehen, die der Erschaffung unseres Universums vorangingen – das sind die primordialen Realitäten, aus der Sicht von unserem speziellen Universum her. Auch Superintelligenzen können Universen nur aus vorgegebenen Realitäten erschaffen.

Leider haben bisher Mangel an vernünftigen Erklärungen für Sachverhalte die Kosmologen seit den Tagen von Isaac Newton nicht sehr gestört, siehe

- unendlich ausgedehnter, orthogonaler 3D Raum,
- Laplace'scher Dämon,
- Wärmetod der Welt,
- Schöpfung der Gesamtwelt mit Raum und Zeit auf einen Schlag aus dem „Nichts“,
- unser Universum ist einzig und homogen fehlerfrei wie man das einstmals auch von Sonne und Sonnensystem, Menschheit und ihrer TZ glaubte,
- finaler Gravitationskollaps ...

Die Kosmologen haben sich also ziemlich ähnlich verhalten wie die Klerikalen zuvor mit ihren schamanistisch-phantastischen Vorstellungen, gestützt auf alte Mythen, Heilige Schriften und spiritistisch-okkultistische Wahnvorstellungen. Erst unter dem literarischen Druck der Ideen und Werke vieler SF-Autoren bequemten sich dann die Kosmologen ab 1975 notgedrungen, ihre phantastischen Vorstellungen aufzugeben und eine Realität mit vielen, sich dynamisch verändernden und entwickelnden Universen anzunehmen.

Nach allem, was wir an Vorgängen, Formenentwicklungen, Prozessen ... innerhalb unseres Universums kennen, ist eine Vielzahl sich dynamisch entwickelnder Universen die wahrscheinlichste Lösung, mit einer echten darüber gestülpten Evolution der Universen, Hyperräume, Pararäume ..., die sich im günstigen Fall auf das Wirken von Superintelligenzen stützen kann. Die Komplexität des Vorgangs, im Hyperraum oder sonstwo aus vorgegebenen Realitäten ein Universum mit vernünftigen Werten für Metrik, Physik, Naturkonstanten, Entwicklungsfähigkeit und -dynamik zu erschaffen, muß ungeheuer groß sein, was nicht dadurch im Wert gemindert erscheinen darf, daß es im Fall unseres Universums so wunderbar gelungen ist und bei der Sicht zurück als leicht erscheinen mag. Da die QM der ART vorgeordnet ist, mögen die Quanteneffekte in unserem Universum eine schwache Ahnung von den physikalischen Paradoxien und dem Chaos geben, die in dem Medium galten und gelten, in dem unser Universum (durch eine Superintelligenz ?) erschaffen worden ist.

Genau das setzt sehr harte Grenzen für Nomadentum, Wanderungen, Migration ... von NIW in die Welt „da draußen“, also jenseits unseres Universums. Da draußen gilt nicht mehr das, was die Menschen von ihrer Evolution auf der Erde her kennen: Man muß nur weit genug laufen oder schippen, und dann kommt man irgendwann schon in eine paradiesische Welt, die man für einige Zeit ausbeuten kann, und nach ihrer Zerstörung zieht man halt weiter. Die Lebensfeindlichkeit des Vakuums (Leerraums) zwischen den Planeten, Sternen und Galaxien ist nur technisch bedingt, denn wenn wir die entsprechende Supertechnik entwickeln, bauen wir Raumschiffe und Raumstationen beliebiger Größe, Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit, besiedeln Planeten, neue Sonnensysteme, Galaxien ..., aber „da draußen“, außerhalb unseres Universum - da kann nur ein Gott leben und wirken.

Seien wir also froh, daß dieses Universum so geschaffen wurde, wie es ist, und daß wir in ihm entwickelt wurden und darin in einer hohen Ordnung der Natur leben. Viele SF-Romane schildern Welten, in denen es an einer solchen Ordnung wie in unserem Universum mangelt. Sehnen wir uns besser nicht danach, mittels Dimensionstransmitter in andere Universen überzuwechseln, denn das ist nur etwas für Götter !

Den Menschen hat nie die Erde gehört. Lungenfische, Ichthyostega, Lurche, Echsen, Cynognathus, Spitzmaus, Primaten, Halbaffen ... - das waren alles nur Zwischenstufen der Evolution, wie das auch die Species Homo sapiens sapiens ist. Auch die Menschen sind nur flüchtige Gäste in der Evolution, ohne ewiges Bleiberecht. Weiter geht die Evolution über die Erschaffung vollkommener Vernunftwesen, Superintelligenzen, Götter ..., die aber ebenfalls – zumindest in den niedrigeren Entwicklungsstufen – dem Gesetz von Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod unterworfen sind.

1.8.6 Einschwingen aus dem Unendlichen

Stellen Sie sich vor, daß wir aus der Unendlichkeit in unserem m-Kosmos angekommen sind (Thema von Aionik-Graph 3.10). Nun mag unser Universum ein degenerierter m-Kosmos sein mit der Dimensionszahl 11 bzw. 10 (siehe M-Theorie) oder er kann tatsächlich im SF-Stil ein dimensional geschachteltes System von sich dynamisch entwickelnden Räumen sein, wobei unser Universum mit 3 Raum- und einer Zeitdimension als sphärischer $R^{3,1}$ sich dynamisch in der Zeit entwickelt - wie auch die meisten anderen Räume. Wir müssen es als möglich ansehen, daß das liebste Kind der SF-Autoren - der von ihnen ab 1955 erfundene Hyperraum - tatsächlich existiert und in dem tummeln bzw. entwickeln sich die $R^{3,1}$ wie Tausende von Kuchen in einer Großbäckerei.

Wenn diese SF-Autoren Recht haben, gibt es den Hyperraum - was sehr viel schöner wäre - und in diesem können wir unser Universum gewissermaßen wie eine Erbse unter vielen Erbsen suchen. Haben wir unser Universum gefunden, schwingen wir uns ein und suchen den Großen Attraktor, die Große Mauer, den Virgo-Haufen, die Lokale Gruppe, unsere Milchstraße und darin den Perseusarm, unser Sonnensystem ...

Also, das ist das Einschwingen aus der Unendlichkeit in unsere Welt - man muß da aufpassen, daß man die richtige Welt erwischt. Und man muß nun als „Geistwesen“ in unendlich vielen „Realisierungsversuchen“ - das ist nichts anderes als das Einschwingen aus der Unendlichkeit - die Geistigkeit erarbeiten, die für die Volksmassen praktisch nutzbar ist und den objektiven, kosmologischen Aufgaben einer IWA- und TZ-Evolution in Sicht auf beliebig große Zeiträume am besten entspricht. Die nichtmenschliche Denkweise, die auf das Denken in Kategorien von IW, IWV, IWA, TZ, Universen ... ausgerichtet ist und keine Grenzen in Dimensionen, Raum, Zeit, Entwicklungsfähigkeit ... anerkennen darf, muß sich letztlich als das optimale Werkzeug erweisen, die Geistigkeit zu erarbeiten, die das die IWA- und TZ-Entwicklung einhüllende Sternenkind zum Musterknaben unter schier unendlich vielen anderen Sternenkindern macht. Geistigkeit ist ein Werkzeug.

Es sei hier noch einmal betont, daß Fiktionen, Visionen, Illusionen, Wünsche ... für uns als IW ziemlich ähnlich „real“ sind wie Meßdaten von einem Prozeßrechner oder Theorien aus dem Lehrbuch. Nicht nur Meßdaten und wissenschaftliche Modelle, sondern auch Fiktionen und Visionen sind zum Bau moderner IW-Software zu verwenden wie Schraubenzieher und Lötkolben beim Bau eines monostabilen Multivibrators.

Lassen Sie Ihre Ideen sprudeln und versuchen Sie, das von Ihnen Geschaute mit dem aktuell gültigen Wissen Ihrer Region und Epoche in Übereinstimmung zu bringen !

Gautama Siddharta gab um 500 v.Chr. eine SF-Version von der ewigen Wanderung eines Geistwesens zum Besten, die nur durch den 8-fachen Pfad unterbrochen werden kann. Als „Hilfsraum“ führte er das Nirwana ein (das läuft auch unter anderen Bedeutungen !), so eine Art See für alle Bewußtseine oder das Weltbewußtsein, aus dem die Seelen der Geschöpfe kommen und in den sie nur durch tugendhaftes Leben am schnellsten wieder zurückkehren können.

Friedrich Wilhelm Joseph (von) Schelling (1775-1854) hatte zwar die Untugend des subjektiven Idealismus, aber stellte bereits eine sehr vernünftige Frage: "Wie muß eine Welt beschaffen sein, damit (intelligente) Wesen sie verstehen können ?" Der Schritt von dieser Frage zu der, wie eine Welt beschaffen sein muß, damit intelligente Wesen darin einen Sinn haben, ist nicht weit: Eine ganz wesentliche Forderung bei der Entwicklung der Aionik und der für sie zu konzipierenden Realitätsvorstellungen und Weltsysteme war, daß es in ihnen möglich sein mußte, Intelligenten Wesen und allgemein dem Leben einen höheren, vernunftmäßig akzeptablen Sinn zuweisen zu können.

Walter Ernsting (Clark Darlton), Kurt Mahr, Karl-Heinz Scheer, William Voltz und das übrige Autorenkollektiv der Weltraumserie „Perry Rhodan“ ließ einen Teil der Menschheit z.B. mit dem Großraumschiff „CREST III“ durch die Galaxien Milchstraße, Andromedanebel ... und den „Leerraum“ zwischen ihnen ziehen und erweckten in zahlreichen SF-Fans (besonders in dem sehr schönen SF-Zyklus „Die Meister der Insel“ in den Bänden 200 bis 299, so um 1969) das Gefühl, so herrlich frei durch das All zu sausen und hier oder mal da an einem Sonnensystem zu schnuppern wie eine Biene auf einer Wiese an einer Blume.

Jede Epoche hat ihre Modeströmungen auch in Weltvorstellungen. Prinzipiell kann man das Nirwana als einen Vorläufer des o.g. unendlich dimensionalen Raumes ansehen. 1000 Jahre später - von unserer Gegenwart an gerechnet - werden vermutlich ganz andere Weltvorstellungen gültig sein, und unsere heutigen Weltsysteme erscheinen unseren Nachfahren genauso beknackt und primitiv wie uns Heutigen das Nirwana in der Bedeutung des Buddhismus. Wenn wir jetzt noch das Superraumschiff dareinpacken, das von Galaxis zu Galaxis fliegt und von Sonnensystem zu Sonnensystem, dann stülpen wir darüber einfach das Modell, daß das Superraumschiff für ein Geistwesen steht, das sich frei durch Dimensionen, Raum und Zeit schwingt. Dieses „Geistwesen“ hat seine Heimat in der

Unendlichkeit, gerechnet nach dimensionaler, zeitlicher und räumlicher Ausdehnung. Wenn es Lust darauf hat, schwingt es sich ein aus der Unendlichkeit (also aus dem „Nirwana“) in die Gebilde mit endlich vielen Dimensionen, wie eben m-Kosmen und Universen.

Michael Green und John Schwarz brachten 1984 die bis dahin eher verachtete Stringtheorie in Form der Superstringtheorie als Alles Umfassende Theorie (AUT) zu Weltgeltung. Spätere Entwicklungen brachten auch solche Versionen dieser AUT hervor, die mit unendlich dimensional Räumen operiert. So, und was jetzt ? Nun, jetzt erinnern wir uns an die Paradoxien (oder besser Irritationen und Hirnrissigkeiten ?) der Quantentheorien und insbesondere der Quantenmechanik (QM) und erachten es für möglich, daß die Befürchtungen stimmen mögen, die besagen:

- Wenn es keine Bahn eines Elementarteilchens im klassischen naturwissenschaftlichen Sinn gibt, mag es auch unmöglich sein, in der globalen Realität Objekten eine bestimmte Dimensionszahl zuzuschreiben, oder es mag echte Höchstentwicklungen oder Objekte größter Ausdehnung gar nicht geben, ebensowenig echte Entfernungen, Ladungen ...

- Wenn die klassische Naturwissenschaft ihren Boden verloren hat, daß man das Bestehen einer objektiven Realität bezweifelt, werden eigentlich alle wissenschaftlichen Meßdaten und Theorien zu Eselsbrücken zum Verstehen der ... ja, wie soll man das nennen ?

Das Fundament der klassischen Naturwissenschaft ist zerstört - an seine Stelle werden die Forschungen zur Realitätssicherung gestellt: Wenn ich schon nichts weiß, so will ich (mit den übrigen Geschöpfen, bitte !) möglichst lange überleben und wirken. Damit werden alle wissenschaftlichen Theorien zu Eselsbrücken zum tieferen Verständnis - sie sind aber nicht die ewige Wahrheit. An die Stelle der Wissenschaft tritt die Axiomatik - das ist die Kosmologische und Zivilisatorische Logik.

Wir machen jetzt folgendes: Das Nirwana bilden wir auf den unendlich dimensional Stringraum oder Hilbertraum ab und der ist unsere Heimat !

Aus dieser Unendlichkeit nach Dimensionen, Raum und Zeit schwingen wir uns über Restriktionen in die „niederen“ Regionen der Realitätsbereiche mit endlicher Dimension, zeitlicher und räumlicher Ausdehnung, also auch in die niedere Region der m-Kosmen.

Das ist die Fiktion *Einschwingen aus der Unendlichkeit in eine Welt* - auch eine Eselsbrücke.

Der umgekehrte Fall – die Rückkehr oder das Ausschwingen in das Unendliche – ist definiert durch die bekannten Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...

- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...

- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...,

und die letzte davon führt zur Kosmozivilisation, also zu einer TZ quer durch die Dimensionen eines m-Kosmos.

Interessant ist auch die Vorstellung, daß *wir mit der Geburt durch einen Dimensionstransmitter in diese „unsere“ Welt gelangen* und nun die Aufgabe haben, ihre Strukturen und Funktionen, Sinnzuweisungen und Ziele herauszufinden. Der schöne Nebeneffekt von dieser SF-Vorstellung ist, daß er das Selbstverständnis weitgehend aufhebt, und zwar das Selbstverständnis von uns selber, unserer näheren oder ferneren Umwelt, von dieser Welt ...

Die von SF-Autoren geschaffenen und publizierten Realitätsvorstellungen und Weltsysteme waren bis zur Entwicklung der N=8 Supergravitation um 1975 bedeutend größer an der Zahl und bedeutend vernünftiger in der Substanz. Bis 1975 waren die SF-Autoren die besseren Kosmologen, vor allem Arthur C. Clarke, Donald A. Wollheim und Kurt Mahr und William Voltz, Clark Darlton oder Herbert W. Franke ... In den ersten 20 Heftchen der Weltraumserie „Perry Rhodan“ wird unter vielen SF-Motiven auch der Fiktivtransmitter erwähnt und literarisch weitläufig ausgeschlachtet, und zwar sehr gekonnt und spannend geschrieben (was natürlich hier nicht den Ausschlag gibt, oder ?). Das wesentliche Kennzeichen des Fiktivtransmitters ist, daß er bestimmte Gegenstände fast simultan über sehr große räumliche Distanzen versetzen kann. Wenn man jetzt einmal die Paradoxien der Quantenprozesse und der Quantentheorien voll berücksichtigt, dann kann die Natur beliebig hirnrissig sein und

- mit unseren heutigen Vorstellungen über das Reale gehen wir weit an der „Wirklichkeit“ vorbei,

- wir stülpen über die „Wirklichkeit“ unsere Naturgesetze, die in der Realität gar nicht existieren ... und

- auch Bau und Funktion von Fiktivtransmittern sind möglich - sogar in unserem Universum.

Drastisch kann man so sagen: Es kommt einer zu uns und sagt, daß die „Welt“ die Form eines Fahrradschlauchs hat (so ein Leserkommentar bei Arthur C. Clarke in „Die letzte Generation“). Auf der Basis der klassischen Physik ist das ein Fall für den Psychiater - so A. Clarke. In Sicht auf die Paradoxien der QM und Quantenprozesse steht man solchen Vorschlägen indifferent gegenüber.

- „Die Welt“ hat die Form eines Fahrradschlauchs ? Ich weiß nicht, aber wie kann ich das verwenden, um meine Physik zu verbessern, oder um Supermaschinen oder allgemein das Überleben erleichternde Maschinen zu bauen ?“

- „Die Welt“ hat die Form einer 3D Sphäre im einbettenden Hyperraum $R^{4,1}$, $R^{5,1}$, $R^{6,1}$, ..., $R^{n,1}$, ..., $K^{m,1}$... ? Ich weiß nicht, aber wie kann ich das verwenden, um ...“
 - „Die Welt“ hat die Form eines Orbifolds ? Ich weiß nicht, aber wie kann ich das verwenden, um ...“
 - „Die Welt“ hat die Form einer 3D Sattelfläche $R^{4,1}$... (s.o.) ? Ich weiß nicht, aber wie kann ich das verwenden, um ...“
 - „Die Welt“ hat die Form eines Karussells ? Ich weiß nicht, aber wie kann ich das verwenden, um ...“
- Und so geht das weiter ! Hier ist nun zu beobachten, wie der Fortschritt in AUTs, Hochenergiephysik und Kosmologie weiter geht, insbesondere bei M-Theorie und p-Membranen durch Edward Witten seit etwa 1995. Die M-Theorie umfaßt 5 Modelle der Supergravitation und Superstringtheorie in 10 bzw. 11 Dimensionen. Es ist erst wenige Jahre her, daß man die Stringtheorie und Twistortheorie ähnlich zusammenführen wollte. Warum fehlt die Twistortheorie im Ansatz der M-Theorie ?

1.8.7 Superzivilisation und Hypersupermaschinen

H.s.s.	Homo sapiens sapiens - natürlicher Mensch
H.s.t.	Homo sapiens technicus - künstlich-technisch veredelter „Mensch“ = Androide, ein humanoides VIW
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
PPE	Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen, Erfahrungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume bis hin zur Ewigkeit, die als Operator aufgefaßt

Ein geeigneter Maschinenbegriff für die Schau ins Theozoikum

Erst im Theozoikum wird für die IW – diese stehen dann auf KIW-Stufe, sind Superintelligenzen höchsten Ranges oder Götter - vielleicht erkennbar, was das wahre Wesen des Realen ist, und vielleicht erst dann kann die erhoffte wissenschaftliche Durchdringung allen Werdens und Seins erfolgen.

Erst auf der Stufe eines Gottes ist auf wissenschaftlicher Basis eine echt vernünftige Sinnschöpfung, Sinnggebung und Sinnerfüllung möglich, nämlich für Superintelligenzen im Theozoikum, und das auch nur vielleicht. Auf jeden Fall gilt, was Johann W. von Goethe im FAUST sagte: „Die Welt ist nur für einen Gott gemacht.“

Bis IW diese Entwicklungs- und Kulturstufe erreichen, müssen sie aber auch wissenschaftliche Theorien entwerfen, Sinnschöpfung betreiben, ihre Welt ordnen ..., denn sonst können sie sich und ihre Kultur nicht höher und vor allem nicht zur erforderlichen Höhe entwickeln. Diese Durststrecke vom späten NIW-Zoikum bis zum Beginn des Theozoikums kann man sich als IW sehr versüßen, wenn man sich den Kopf darüber zerbricht, was KIW in der Ewigkeit bewirken können und besonders wie sie im Kyberzoikum von den VIW, den Nachfolgern der NIW, erschaffen werden können.

Der wissenschaftlichen Realitätsforschung sind die Bemühungen zur Seite zu stellen, die der Sicherung der Grundlagen des Überlebens dienen, was als Realitätssicherung bezeichnet wurde. Diese Sicherung des Überlebens erreicht man nun nicht durch Gedichte, schöne Reden, oft falsche Theorien oder Träumen, sondern durch Planung und Bau von dafür geeigneten Supermaschinen, Hypermaschinen, Hypersupermaschinen ... So wie die Technische Zivilisation (TZ) auf geeignete Maschinen aufgebaut ist, ist die Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS) auf Super-, Hyper-, Superhypermaschinen ... aufgebaut, deren Größe und Leistungsfähigkeit nach oben offen ist.

→ Ein großer Teil der „Wahrheit“ über die Zukunft, Superzivilisation, Sinnggebung ... steckt also darin, sich ein möglichst realistisches Bild von den Supermaschinen ... der WGS und darüber hinaus zu machen, und natürlich auch von den späteren Superintelligenzen, Göttern, KIW ...

Das ergibt eine gewaltige Aufwertung und Aufweitung des Maschinenbegriffs, die geeignet ist, immer mehr alle anderen Phänomene in sich aufzusaugen, mit wachsender Macht, Größe, Leistungsfähigkeit ... dieser „Hypermaschinen“. Besonders ist hier zu beachten, daß die Superintelligenzen zu den höchstentwickelten Hypersupermaschinen ihrer eigenen Superzivilisation gehören.

Die Super-, Hyper- oder Superhypermaschine „Staat“ wird erst zu dieser durch die hoch optimierte politische Ordnung und Struktur über allen Geschöpfen bis hin zum Sternkind, mit ihren Bürgern beliebiger Ordnung, Supermaschinen und Verfassung oder Metrik über dem IWV-Raum Sternkind.

Der Dimensionstransmitter als Beispiel für eine Supermaschine

Der Dimensionstransmitter ist eine typische Wortschöpfung aus der Literatur für Science Fiction (SF-Literatur), speziell aus der Weltraumserie „Perry Rhodan“ um 1970 und stellt eine Verbindung dar zwischen mindestens zwei verschiedenen Universen.

Es ist der Unterschied zu Einstein-Rosen-Brücke (bis 1935 ?) oder Wurmloch (bis 1945 ?) zu beachten, die lediglich als Verbindungen gedacht waren zwischen zwei Orten desselben Universums, das auch lange nach 1935 von den Kosmologen als einzig, singulär und alle Realität umfassend definiert wurde (für viele noch über 1975 hinaus !), als schon viele SF-Autoren mit 5- und 6-

dimensionalen Räumen, einer gigantischen Vielzahl von Universen, Hyperraum, Hypersprung, Hypertriebwerken, anderen Intelligenzen im Weltraum ... operierten und ihre Leser das auch eher für möglich und wünschenswert hielten als die sterilen, sinnlosen Weltvorstellungen der Kosmologen. . Gemäß dieser Entwicklung ist der Dimensionstransmitter als Schöpfung von SF-Autoren sehr viel allgemeiner, sinn- und hoffnungsvoller als nur ein Wurmloch, ferner beruht seine Fiktion auf einer viel vernünftigeren multidimensionalen und hochdynamischen Realitätsvorstellung mit einer schier unendlich großen Anzahl von Universen, die sich alle in einer Entwicklung befinden.

Es ist möglich, daß der Dimensionstransmitter die wichtigste Supermaschine der Superzivilisation ist, aber eine objektive Wichtung fällt sehr schwer. Die Supermaschinen, mit deren Hilfe man fehlerfreie, vollkommene Vernunftwesen (VIW) erschafft bis zur Stufe der Superintelligenz (ebenfalls ein Begriff aus der Weltraumserie „Perry Rhodan“) und darüber hinaus, sind überhaupt erst die Voraussetzung für Bau und mittelfristigen Erhalt einer Superzivilisation, aber nur der Dimensionstransmitter vermag es, Superzivilisationen, Paradiese, VIW-TZ, WGS ... unsterblich, im wahren Sinne „ewig“ zu machen. Denn mit der Entstehung eines Universums ist sein künftiger Untergang, Verfall und Zerfall, seine künftige Auflösung, Vernichtung und Auslöschung gewiß und darum kann es in einem Universum gar keine ewigen Vernunftwesen, Superintelligenzen, Superzivilisationen, Paradiese, VIW-TZ ... geben, weil das Universum eben selber nicht ewig ist.

Ob nun etwas für 5 Minuten oder 50 Milliarden Jahre existiert, ist in der Ewigkeit eher unwichtig - beide Zeiträume gehen vorüber, und zwar „schnell“. Für beide Zeiträume gilt: Irgendwann beginnen sie, und irgendwann sind sie vorüber - nun ja, also wirklich vorüber.

Nur dann, wenn man die in einem Universum entwickelten höheren Wertschöpfungen, wie Leben, Zivilisation, VIW, Superzivilisationen, Paradiese, Superintelligenzen ... vor dem Verfall dieses Universums in andere, jüngere und geeignete Universen hinüberretten kann, dann erst ist die Hoffnung gegeben, daß großartige Entwicklungen wie Paradiese im echten Sinne ewig werden können. Das erfordert dann natürlich, daß man in einer unendlichen Kette von Übergängen von Universum zu Universum, von Hyperraum zu Hyperraum, von Pararaum (eine Wortschöpfung von SF-Autor Herbert W. Franke in seinem SF-Buch „Der grüne Komet“ von 1965) zu Pararaum, ..., von m-Kosmos zu m-Kosmos ... die entwickelten Wertschöpfungen ex- und importieren kann.

Das gibt einen Hauch von echter Ewigkeit. Der Dimensionstransmitter greift also sehr tief in die Vorstellungswelt und Weltmodelle ein, denn er ist eine Supermaschine, die es eigentlich gar nicht „gibt“ – nämlich in Bezug auf Realitätsvorstellungen und Weltsysteme, unter denen er garantiert nicht funktionieren kann, weil es eben nur ein Universum „gibt“. Den Übergang von einem Universum in ein anderes kann eine Supermaschine überhaupt nur dann leisten, wenn es diese beiden verschiedenen Universen auch tatsächlich gibt, zwischen denen eine Verbindung aufgebaut werden soll.

Die Vorstellungswelt, in der man lebt, muß in ihrer Grandiosität, Reichhaltigkeit, Lebens- und Hoffnungsfülle, Entwicklungsfähigkeit, Harmonie, Schönheit, Dynamik ... der globalen Realität, Wirklichkeit, Natur, physikalischen Gegebenheit oder wie man das auch immer nennen soll, angepaßt sein.

Es ist ein Zeichen großer Dummheit und Einfalt, da kleinkariert zu denken, wo die Natur großzügig und verschwenderisch ist, wenn man die Wahlfreiheit in den Annahmen hat. Ein Kleingeist mag sich in einer Vorstellungswelt wohlfühlen, die kleinkariertes, niedrig angesetztes Denken, Fühlen und Hoffen fördert, aber wer die Schöpfung ehren und verstehen will, muß sich ihrer Größe und Erhabenheit anpassen, denn die „Welt“ ist eher für einen Gott gemacht und nicht für einen Dummkopf.

Man ehrt den Schöpfer dann am meisten, wenn man sein Werk möglich hoch ansetzt - ein Dummkopf wird versuchen, die Welt seinem eigenen beschränkten Geist anzupassen.

Die Redeweise aus dem arabischen Sprachraum „Allah ist größer“ (Allah akbar) ist damit verwandt, denn sie besagt, daß Gott größer ist als alles, was wir sehen, hören ... oder uns vorstellen können. Die globale Realität ist größer – das ist aber dann doch erst der wahre Ausspruch.

Für eine hinreichend nüchterne und objektivierte Sicht ist es nicht nur notwendig, die physikalischen Gegebenheiten seiner „Welt“ zu erforschen und zu erlernen, so weit sie zugänglich oder auch schon bekannt sind, und nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich zu operieren, sondern auch nicht spezifisch für Epochen, Kulturen, Kulturstufen, IW, IWA, IWV, Zivilisationen, Zeiträume ... Das Geschöpf muß sich der Denk- und Sichtweise des Schöpfers annähern, man muß übermenschlich denken, um das zu erschauen, was göttliche Aufgaben und Funktionen, Sicht- und Denkweisen sein können. Superzivilisationen, Superintelligenzen, Dimensionstransmitter, Paradiese ... schier unbegrenzter Leistungsfähigkeit, Entwicklungshöhe und Lebensdauer ... - das sind Größen und Welten, für die es sich zu leben lohnt und in denen man Gott erschauen kann.

Da gibt es irgend etwas, das man als globale Realität, Ewiges Werden, Chaos oder Apeiron bezeichnen kann. Über dieses stützen wir Modelle, Theorien, Dogmen (Paradigmen),

Annahmensysteme ... als Vorschläge zur Interpretation des „Realen“, und dann schauen wir sorgfältig nach, was sich mittels genauer Meßdaten, Rechnungen und Querprüfungen mit allem Wissen ergibt. Wir sagen also nicht mehr: „Die Welt ist ...“, sondern wir sagen „Da ist anscheinend irgend etwas, das uns die Illusion der Realität, des Realen, des Seins ... verleiht.“, und über das stützen wir naturwissenschaftliche, vernünftige, logisch und mit Meßdaten begründete Vorstellungen, Modelle, Systeme ... - und zwar versuchsweise“. Das ist das Thema der Realitätsforschung.

Nun gibt es aber viele IW, die in einer TZ leben, in der man noch nicht so viel über die Natur weiß, daß man weder Wirklichkeitserkenntnis noch Sinnschöpfung allein auf Physik aufbauen könnte, aber das Überleben muß dennoch gesichert sein. Dann ist man gezwungen, sein geistiges Welt- und Sinngebäude auch auf Annahmen zu stützen, deren Basis nicht die Wissenschaft, sondern der Überlebenswille, das Sehnen nach vernünftiger Sinnschöpfung und Sinngebung, die Sicherung der realen Gegebenheiten sind - das ist Realitätssicherung in Ergänzung und in einem gewissen Ausmaß auch im Gegensatz zur Realitätsforschung.

Wegen Unsicherheit, Fehlern und Vieldeutigkeit von Meßdaten und Theorien wird die Realitätssicherung der Realitätsforschung gleichberechtigt zur Seite gestellt. Wo immer man Zweifel hat, verwendet man bevorzugt die Interpretationen und Leitlinien, die insbesondere die höchsten Entwicklungen und Wertschöpfungen des Realen schützen und sichern. Man sucht zwar die „absolute Wahrheit“, weiß aber, daß sie vom gegenwärtigen Stand von Wissenschaft und Technik aus noch nicht erreichbar ist und verboht sich nicht darein, aber man fragt intensiv danach, in wie weit sie für Erhaltung, Förderung, Schutz, Bewahrung, Höherentwicklung und Verbreitung von Realität, Leben, Zivilisation bis hin zur Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) und darüber hinaus bereits verwendbar ist. Ein sehr schönes Kriterium dafür ist, in wie weit sie zu Bau und Konstruktion der Supermaschinen der Superzivilisation in ihren höchsten und maximalen Ausbaustufen und Wirkungen befähigt - und das ist dann ein Tor zur absoluten „Wahrheit“. Die Supermaschinen der Superzivilisation sind das Entscheidende, und dazu gehören auch Superintelligenzen, Dimensionstransmitter, ewige Paradiese ...

Der Dimensionstransmitter ist eines der Paradebeispiele für die enorme Leistungsfähigkeit der Super- und Hypermaschinen der Superzivilisation, denn diese müssen das leisten können, was Superintelligenzen, Intelligente Wesen mit kosmischer Schöpferkraft (KIW), Kosmische Baumeister (KB), „Götter“ ... für ihr Planen und Wirken benötigen. Mit dem Dimensionstransmitter gelangt man in andere Universen (Voraussetzung: diese gibt es) des unser Universum vom Typ $R^{3,1}$ einbettenden Hyperraums vom Typ $R^{4,1}$ (Voraussetzung: diesen gibt es).

Wir müssen Annahmen und Aussagen für unsere „Welt“ - hier unser Universum - scharf von denen über die ewige, globale Realität trennen, in der es schier unendlich viele Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen ... geben kann.

So mag es sein, daß in vielen Universen nicht die Physik dafür gegeben ist, daß sich darin Atome, Moleküle, Kristalle, Gas- und Staubwolken, Sterne, Galaxien ... entwickeln können, und damit auch kein Leben und keine Zivilisation.

So mag es sein, daß in vielen Universen zwar die Physik für Atome, Moleküle ... gegeben ist, aber nicht dafür, daß die darin entwickelten IW die Stufe von Superintelligenzen, KIW ... erreichen können oder daß es in einem Universum tatsächlich die Möglichkeit zu Dimensionstransmittern gibt.

Wenn SF-Autoren, die im Universum A leben, Technologien und technische Spielereien, Abenteuer und Erlebnisse beschreiben, so mögen diese für ihr eigenes Universum A ganz unmöglich sein, aber in anderen Universen B, C, D ... die Regel. Das ist ein Grund für den großen Reiz der SF-Literatur. Wenn man einen schönen SF-Roman liest, sollte man sich also nicht davon abschrecken lassen, daß darin Vorstellungen sichtbar werden, die erwiesenermaßen für das eigene Universum A ganz unmöglich sind - in vielen anderen Universen mögen sie möglich sein.

Man muß das auf das eine eigene, einzige Universum bezogene Denken ablösen durch das multidimensionale Denken mit schier unendlich vielen Universen ...

Man muß das einfältige Denken ablösen durch ein vielschichtiges Denken in vielen „Welten“.

Wenn das geschehen ist, dann kann man die Geschichte einer im Universum A entstandenen IWA und Superzivilisation mit dem Übergang in ein anderes Universum durch einen Dimensionstransmitter fortsetzen: Weil aber im anvisierten anderen Universum meistens andere Naturkonstanten, Naturgesetze ... gelten, kann man durch den Dimensionstransmitter im Prinzip nur den Bauplan eines Objektes oder sogar nur seine Idee bringen und im Ziel-Universum wird dann das transmittierte Objekt auf der Basis der neuen Physik zusammengesetzt.

Es könnte aber sein, daß bei hinreichend geringfügigen Unterschieden in der Physik von 2 Universen bei Besuchen im jeweiligen anderen Universum diese Zusammensetzung nach der Ankunft im anderen Universum ganz automatisch entsprechend der herrschenden Physik erfolgt. In diesem Fall kann man schon annähernd davon reden, daß das Objekt a aus dem Universum A hinreichend identisch ist mit dem Objekt b im anderen Universum B nach Passieren von a des

Dimensionstransmitters in A in Richtung Universum B, wo sich aus a das Objekt b bildet. Das ist der klassische SF-Aspekt, wo ein Raumschiff durch ein Schwarzes Loch in ein anderes Universum hineinfliegt (Stand um 1970 n.Chr.).

Kosmophysik als ultimate Realitätsvorstellung

Die hauptsächlich universumexterne Kosmophysik als zentrale Vorstellung der Aionik wurde vom Autor bis 1985 entwickelt und publiziert. Ihre wesentlichen Merkmale sind, die extreme zeitliche Weiträumigkeit der Realität mit der sinnvollen Existenz von Intelligenzen in Verbindung zu bringen. Daraus ergibt sich eine ultimate Realitätsvorstellung, die als Kosmophysik bezeichnet wurde.

Die hauptsächlich universumexterne Kosmophysik der Aionik wurde entwickelt als eine für IWA- und TZ-Theorien geeignete Realitätsvorstellung. Über die globale Realität wissen wir im Prinzip nur sehr wenig. Würden wir uns aber im Denken oder Spekulieren zu sehr beschränken, könnten wir uns von ganz entscheidend wichtigen Vorstellungen und Einflußmöglichkeiten selber abschneiden. Deshalb gehen wir hier von einer möglichst weit gefaßten Realitätsvorstellung aus.

Damit soll eine hinreichende Flexibilität, Schöpferkraft und Vielfalt im Denken erreicht werden, denn es sind bisher so viele Weltsysteme auf die Nase gefallen, daß man nicht mehr den Glauben an ein Weltsystem haben kann – auch wenn es „modern“ ist und die epochal-regional herrschenden Wissenschaftler darauf schwören. Das haben sie nämlich immer getan und damit auch so oft Unrecht gehabt. Einen entsprechenden Ausspruch von Albert Einstein kann man ummodeln zu „Wer sich auf Autoritäten beruft, scheitert am Gelächter der Götter.“ Man kann auch sagen, warum: Wenn ein Genie etwas erfindet oder entdeckt, ist das nur epochal-regional – also für das spezifische Umfeld – eine geniale Leistung. Sobald die Erfindung ... 'raus ist, verändert sie die Umwelt und wer sie nachplappert, wird um so altmodischer dabei, je größer der Zeitraum ist, der diese geniale Erfindung von der Gegenwart des Plapperers trennt. Nun ja, und dann kommt das Gelächter der Götter.

Wir halten hier im Sinn, daß das wahre Wesen der globalen Realität als auch von Bereichen von Ihr wie ein Universum für NIW nicht im eigentlichen Sinne erkennbar und verstehbar sein muß und daß es nicht darauf ankommt, die wahre Natur des Seienden oder unseres Universums zu erfahren, sondern eine möglichst leistungsfähige Superzivilisation mit möglichst leistungsfähigen Maschinen der Superzivilisation aufzubauen. Die daraus entstehenden Superintelligenzen werden dann schon weiter schauen können. Wenn wir meinen, daß wir mit der Weltvorstellung x die Maschine y am schnellsten und leistungsfähigsten bauen können, dann benutzen wir eben diese Weltvorstellung x. Wie die Welt dabei wirklich beschaffen ist, ist uns gleichgültig, weil wir das wahre Wesen von Natur, Realität, Realität ... vermutlich doch nie erfahren werden. Im Vordergrund steht also das Arbeitsverfahren, mit einer ganzen Reihe von Weltsystemen zu operieren, und daß man sich zur Umsetzung von Ideen gerade die hoffnungsvollsten herauspicks, um damit die Ideen zu verwirklichen. Das ist das Denken in miteinander konkurrierenden Realitätsvorstellungen und Weltsystemen.

Leben wir in einer Realität, in der Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Universen möglich sind, ist danach zu fragen, was diese für einen Sinn haben könnten. Im Verlauf einer langfristigen Evolution über viele Universen auch mit Generationenfolge könnten die Wechselwirkungen zwischen Universen die Schlüsselinformationen liefern, mit deren Hilfe eine echte Evolution der Universen zu höheren Formen möglich ist. Die Dimensionstransmitter könnten dann die Aufgabe haben, die innerhalb eines Universums erworbenen Superwesen, Supermaschinen ... zu erhalten, indem sie vor der (Selbst-)Vernichtung des Heimatuniversums in ein anderes Universum verbracht werden.

Unser eigentliches Problem ist das Überleben als Individuum, Species, Zivilisation ... für möglichst große Zeiträume, und das natürlich mit der Möglichkeit zu möglichst großer Wirkung sowohl im Sinne unserer Planung als auch für die Natur. Hier steht man vor dem Problem der zeitlichen Weiträumigkeit, symbolisiert durch den Aionik-Graph G 1.1. Die Projektion aller Prozesse, Formen, Ereignisse, Abläufe, Entwicklungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume oder auf immer größere Zeiträume (als Operator PPE bezeichnet) wird mittels G 1.1 (siehe die Aionik-Graphen am Ende dieses Buches) graphisch dargestellt. Unmittelbare Folgen davon sind die Aionik-Graphen

- G 1.2, das ist ein Muster für einen kugelförmigen 6D Kosmos oder 6-Kosmos oder 6-K oder $K^{6,1}$ im hochdynamischen, beliebig multidimensionalen und ewigen Werden, Realen ... – und

- G 2.1, das ist ein Muster für den Verlauf der Entwicklungshöhe einer Kultur, Zivilisation ... im Verlauf der Zeit am speziellen Beispiel der Menschheit mit ihren Vorgänger- und Nachfolgerkulturen mit den besonders betonten Epochen

- Anthropozoikum als Epoche der natürlichen Menschheit,
- Kyberzoikum als Epoche der auf die Menschheit nachfolgenden vollkommenen Androiden, Roboter, Cyborgs als Hybridwesen ... und
- Theozoikum als darauf folgende Epoche der gottähnlichen Wesen, Superintelligenzen, Kosmischen Baumeister ...

1.8.8 Das Paradies als idealer Zustand einer Superzivilisation

Zivilisations-, Genie- und Zukunftsforschung führen fast schon kausal zur Paradiesforschung und Verpflichtung zur Paradiesformung hin. Bau und Unterhalt von ewigen Paradiesen und dem dafür benötigten Maschinenpark der Superzivilisation sind ein ingenieurtechnisches Problem, aber der Wille von Intelligenzen, Paradiese zu erschaffen, ist ein sittlich-ethisches Problem, eine Frage von Realitätsvorstellungen und Weltsystemen, Sinnschöpfung, Sinnzuweisung und Sinnerfüllung.

Die Realität ist ein Wunderwerk mit Universen und einbettenden, höherdimensionalen Medien, Ewigkeit und Vernunftwesen, Sonnensystemen und Galaxien, Leben und Zivilisation ...

Für eine objektivierte Sinnzuweisung benötigt man eine miteinander verkoppelte Evolution von Universen, einbettenden, höherdimensionalen Medien, Superzivilisationen, Superintelligenzen, Supermaschinen ... auf dem Weg zu Paradiesen, VIW-TZ, WGS, Kosmozivilisationen, KIW, Göttern ... Dabei werden die ingenieurtechnischen, praktischen und politischen Fragen, Probleme, Hilfsmittel und Wertschöpfungen berührt im Zusammenhang mit Bau und Unterhalt von Paradiesen bei Sicht auf größte Zeiträume, vor allem Supermaschinen, Hypersupermaschinen ...

Die optimale Struktur über dem Raum Sternensystem ist tatsächlich das klassische Paradies, auch idealer Zustand und optimale Erscheinungsform einer Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) oder einer beliebigen Gemeinschaft höherer Prägung und Entwicklung – auch das Paradies kann als Hypersupermaschine aufgefaßt werden, deren optimale Struktur und Funktion durch die Verfassung definiert wird, als optimale Metrik über dem IWW-Raum. Das ist deshalb richtig, weil es der gigantischsten Supermaschinen und Superzivilisation bedarf, um ein Paradies langfristig in der Realität zu halten. Allgemein ist das Paradies ein ewig zu erhaltendes, funktionales realisiertes System über einer Menge mit diskreten Objekten.

Ein Paradies ist zu beurteilen nach seiner Anzahl von Raumdimensionen, zeitlichen und räumlichen Ausdehnung, Entwicklungsfähigkeit, Lebensfülle, Lebensvielfalt, Entwicklungshöhe, tatsächlich erreichten Harmonie, Wirkung in der Ewigkeit ...

Nur mit Bau und Unterhalt von Paradiesen wird man der erstaunlichen Existenz des Realen an sich gerecht, der Existenz von Sonnensystemen, Galaxien, Universen ..., der Existenz von Leben und Zivilisation darin.

Eine Theorie des Paradieses ist auch eine Theorie der Superzivilisation und umgekehrt.

Was ist ein Paradies ? Kann man das absolut formulieren ?

Was ist eine paradiesische Welt ? Kann man das absolut formulieren ?

Bei der paradiesischen Welt ist es zumindest leichter, Definitionen zu treffen, weil sie kein Paradies sein muß. Nach Darstellung vieler Forschungsreisenden galten zumindest große Teile der Regenwälder von Südamerika, Südostasien und Afrika als Paradiese, ebenso zahlreiche andere Regionen der Erde vor Inanspruchnahme, Eroberung und Zerstörung durch den Menschen, wie Kentucky in Nordamerika. Allerdings waren diese „paradiesischen Welten“ sehr weit von den Eigenschaften eines Paradieses entfernt, denn das Leben darin war ein stetes Würgen und Morden, sowohl unter Pflanzen als auch unter Tieren.

Offensichtlich ist es so: Wenn die physikalischen Gegebenheiten hinreichend vorliegen, kann sich auch über das Gesetz des Dschungels eine paradiesische Welt in größter Artenvielfalt und Individuenanzahl herausbilden. Das artgerechte Leben und Verhalten - eigentlich eine Grundbedingung für persönliche Freiheit und Entwicklungsfähigkeit - kann schon bei Tieren sehr unangenehm sein und wenig von dem an sich haben, was man von einem Leben in einem Paradies wünscht. Für einen Tiger, Leoparden oder Löwen ist es das „Paradies“, bei Hunger andere Tiere reißen und fressen zu können, bei Durst ohne große Mühen reine Gewässer aufsuchen zu können, und ansonsten sich um Familienplanung, Fellpflege, Einhalten der Ruhezeiten ... zu kümmern.

Nur unter schweren Eingriffen mit der zwangsläufigen Ausrottung zumindest aller Fleischfresser läßt sich aus einer natürlich entstandenen, paradiesischen Welt allmählich ein Paradies im eigentlichen Sinne machen, aber das wäre sicher nicht der Sinn der Bestrebung, Glück und Harmonie zu verbreiten. Die Realitäten zwingen dazu, Abstriche von der Fiktion des reinen Paradieses zu machen, wo alle Geschöpfe in Frieden, Freiheit, Glück, Harmonie und größter Wirkung in der Ewigkeit zusammenleben. Eine Welt ohne Fleischfresser ? Hier gilt es offensichtlich, Grenzen zu setzen, definiert vom Pragmatismus. Schimpansen jagen und fressen kleine Affen als Ritual - muß man sie deshalb aus einem Paradies verbannen ? Es ist ein Kompromiß zu schließen: Ein realistisch zu verwirklichendes Paradies ist eine paradiesische Welt, in der die darin lebenden IW untereinander und gegenüber ihren Mitgeschöpfen in Frieden, Freiheit, Glück, Harmonie und größter Wirkung in der Ewigkeit zusammenleben, während für alle anderen Geschöpfe ein artgerechtes Verhalten und Leben einzufordern ist, wobei aber es den IW gestattet ist, auf Grund ihrer höheren Einsicht Härtefälle abzumildern, die sich durch „das Gesetz des Dschungels“ unter Tieren und Pflanzen ergeben.

Deismus ist abzulehnen, und die Theodizee wird durch die genetische Veredelung des Menschen überwunden, womit das Böse aus dem Menschen entfernt wird.

Bevor man versucht, aus dem realistischen Paradies ein Paradies der höchsten Fiktion vielleicht im Theozoikum zu machen - wobei man sich darüber im Klaren sein muß, was für gewaltige Restriktionen für die Lebensformen das mit sich bringt -, ist es auf jeden Fall angebracht, die IW davon abzubringen, daß auch sie nach dem Gesetz des Dschungels leben. Bei der Wandlung einer paradiesischen Welt in ein Paradies fängt man also bei den darin lebenden IW an und befähigt sie durch physische und psychische Wandlung, in einem realistischen Paradies überhaupt leben zu können.

Die Definition eines Paradieses bringt also große Probleme. Fortan wird unter einem Paradies ein realistisches Paradies verstanden, in dem die ethischen Gesetze nur für die IW gelten.

Wie groß oder klein, vielfältig und langdauernd, schöpferisch und harmonisch, wirkungsvoll und technisiert ... darf, kann oder muß ein Paradies sein? Wählen wir eine menschen-epoche-bezogene Diskussion: Für ein Menschenkind, das auf einem Bauernhof inmitten echter ländlicher Idylle aufwächst und dort auch tatsächlich gerne lebt und dort glücklich ist, kann dieser kleine Bereich sein Paradies sein. Seine Dauer ist durch die Jugendzeit des Kindes bestimmt, seine Wandlung mit dem Erwachsenwerden, der Wandlung der Landschaft oder auch des Staates, worin dieser Bauernhof liegt. Aber dieses für das betreffende Menschenkind persönliche „Paradies“ ist nicht nur sehr gefährdet, sondern sein Ausklingen, Vergehen, Zusammenbruch, Ende ... - langsam oder schnell - ist sogar vorprogrammiert, zwangsläufig und unumgänglich.

Aber es gilt: Der verklärte Blick des Großstädtlers, der in die Enge seiner Wohnung, Straßenzüge und Stadt sich eingepfercht dünkt, zu regelmäßiger Zeit zur Arbeit erscheinen muß an einem oft nicht so angenehmen Ort bei einer oft nicht angenehmen Arbeit, übersieht leicht, daß das Würgen und Morden in der paradiesischen Welt des Regenwaldes die Regel ist, und daß sich das oft in deutlich sichtbarer Weise auch auf dem Bauernhof wiederfindet, wie das tragikomische Sketche wissender Beobachter so oft dargestellt haben. Ist das o.g. Menschenkind etwa das uneheliche Kind einer Magd, kann das Leben für dieses Menschenkind leicht die Hölle sein - übrigens wie auch für diese Magd. Ist dieses Menschenkind ein Kind des Bauern, mag es ihm viel besser gehen, sehr wahrscheinlich wird es aber eifrig bestrebt sein, den Kindern der Mägde die Hölle zu bereiten - typisch menschlich!

Nun, es gibt eine ausgleichende Gerechtigkeit in Form des Menschenschicksals auch für das privilegierte Kind dieses hypothetischen Bauern - diese Fiktion ist vom eingepferchten Großstädter erfunden worden, wie z.B. die Landflucht zeigt -, was allerdings den drangsalierten Kindern der Unprivilegierten vorerst wenig nützt. Aber auch für das Kind dieses hypothetischen Bauern hält das Schicksal Krankheiten, Unfälle, Überfälle, schwerste Enttäuschungen und Niederlagen bereit. Wenn dieses Kind dann erwachsen und selber Bauer geworden ist, hat es die erste „Strafe“ der Natur empfangen mit dem Verlust von Kindlichkeit und Jugendlichkeit, Kinderträumen und Jugendhoffnungen. Meistens auch hat dieser Bauer jeden Sinn für eine paradiesische Welt verloren, weil er das wahre Ausmaß an Arbeit und Mühen kennt, wo er jeden Tag von frühmorgens bis abends seine Arbeit machen muß, und dann Regierungen und Verwaltungen ihn mit Forderungen und Schindereien überziehen ... - das alles hatte das Kind nicht wahr genommen. Und im Alter kommen Beschwerden, Siechtum, Greisentum ..., auch wenn nicht Revolutionen, Kriege, Klimawandlungen ... schon vorher sein Leben beschwerten. Nein, da fehlt eine ganze Menge zu einem realistischen Paradies. So weit von Paradies und Illusion.

In den Sehnsüchten hungernder, frierender, dürstender, gequälter, leidender ... Geschöpfe ist das enthalten, was sie aus ihrer augenblicklichen Lage heraus als Paradies ansehen. Wenn sie aber satt geworden sind, ihre Leiden beendet sind, sie über alles verfügen zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse ... - wie sieht dann das Paradies eben dieser selben Geschöpfe aus? Für NIW wie z.B. Menschen sind die Vorstellungen vom Paradies situationsabhängig. Solange Mängel in der Befriedigung der eigenen leiblichen Bedürfnisse in irgendeiner Form vorliegen, erscheint klar zu sein, was „paradiesisch“ ist, z.B., daß nämlich für dieses NIW alle diese Mängel und Einschränkungen aufhören.

Sobald aber dann dieses NIW in dem so erwünschten und vorgestellten „Paradies“ lebt, beginnt die eigentliche Problematik: Was will oder soll es in diesem Paradies erstreben und tun, jetzt nach Befriedigung aller Bedürfnisse und Ende aller leiblich bedingten Nöte?

Nun stellt sich die Frage nach der Befriedigung der geistigen Bedürfnisse. Hier sieht man dann die Trennung der Geister und Schicksale: Tendiert das NIW in Richtung Vernunftwesen, kann es sich sinnvoll beschäftigen und gefährdet nicht so sehr sein Paradies. Folgt aber das NIW dem Bösen in sich, zerstört es sehr wahrscheinlich die Säulen, die sein Paradies tragen.

Offensichtlich war die „Welt“ Bauernhof - aus der verklärten Sicht des beengten und bedrängten Großstädtlers - nicht nur zu klein, sondern auch falsch gewählt worden. Kann nun eine Stadt, eine Region auf einem Planeten, der ganze Planet, ein ganzes Sonnensystem ... eine paradiesische Welt

sein, gar ein Paradies ? Als Daniel Boone um 1765 n.Chr. nach Kentucky kam, meinte er, im Paradies angekommen zu sein, und das galt sicher auch für Alexander von Humboldt 35 Jahre später zeitweilig bei der Erforschung des Regenwaldes in Südamerika ... - Beispiele für sehr anfällige und durch den Menschen verderbliche Paradiese !

Aber eine Stadt kann ein realistisches Paradies sein, ein ganzer Planet oder ein Sonnensystem - wenn es IW gibt, die die dafür entsprechende Ordnung und Versorgung organisieren und die Ursachen für das beseitigen, was wir als Theodizee definieren. Das stellt sicher an die IW Forderungen, wie man sie bei den rezenten Menschen eher selten vorgefunden hat. Es bedarf Intelligenzen mindestens der VIW-Stufe, um realistische Paradiese zu erschaffen und mittelfristig zu erhalten. Logisch ist, daß man diese VIW erst als IWE-Produkte künstlich-technisch herstellen muß. Die nächste Stufe ist dann schon die der Superintelligenzen, VIW-Superzivilisation, Kosmozivilisation ...

In den archaischen Mythen einfacher Völker ist ein Paradies statisch, kosmogonischer Selbstzweck und Symbol des Unvergänglichen, praktisch Ziel aller Lebenserfüllung.

Im Gegensatz dazu ist ein Paradies aus kosmologisch-evolutionärer Sicht eine hochdynamische, kosmologisch funktionale und evolutionäre Einrichtung, irgendwie nahe am oder verwandt mit dem kosmologischen Selbstzweck (und hier mag die Täuschung, Illusion, Wahnvorstellung ... vorliegen).

In einer Welt von Lungenfischen, Dachschädler, pflanzen- oder fleischfressenden Sauriern ... hat die Illusion vom Paradies Eigenschaften, die dem optimalen Lebens- und Nahrungsbedürfnis dieser Tiere entspricht. Nicht nur ist es so, daß sich die Illusion vom Paradies der Vertreter derselben Tierart im Verlauf ihres persönlichen Lebens mit ihrer eigenen ontogenetischen (personalen) Entwicklung ändert, sondern diese ganze Illusion verschwindet auch, wenn diese Tierart verschwindet. Irgendwann gehen einem solchen Paradies seine Bewohner aus. Sie scheitern an der Zeitmauer, und auch ihre Welt - die spezielle Welt (Umwelt mit ihren klimatischen ... Bedingungen und Gegebenheiten) dieser Tiere - ist vergänglich. Auch die Arten höherer Tiere wie die der Primaten sind nicht für die Ewigkeit gemacht und ihre Paradiese gehen mit ihnen dahin, wenn diese Arten aussterben.

Für über NBE entstandene NIW ist das nicht viel anders. Ein menschengesetztes Paradies wird sinnlos, wenn ihm die Menschen ausgehen und schließlich ganz fehlen.

Viel wichtiger ist aber, daß unterschiedliche Menschen sehr unterschiedliche Vorstellungen von einem Paradies haben konnten, insbesondere bei Beachtung des Bösen im Menschen. War z.B. für einen Menschen auf Grund seiner Veranlagung zu Macht- und Raubgier, Neid und Haß, Tyrannei und Sadismus, Herrschsucht und Mordlust das „Paradies“ eine Gesellschaft, in der er rauben und morden konnte, ohne Strafe zu finden, so ist für ein Vernunftwesen ein Paradies eine Umgebung und Gesellschaft, in der es sich zu höchster kosmologisch-funktionaler Reife und Wirkung entfalten kann.

Kraft unserer Vernunft setzen wir fest, daß keine Konzessionen an das Böse in NIW gemacht werden darf. Wann und wo sich also NIW dazu durchringen, Paradiese zu erschaffen mit den Mitteln ihrer Superzivilisation, dann müssen sie auch dazu bereit sein, solche Supermaschinen zu entwickeln und für sich einzusetzen, die sie selber von NIW in VIW transformieren.

Es ist offensichtlich: Alle IW mit dem Bösen in sich scheitern an der Zeitmauer - irgendwann, und je später das geschieht und um so höher ihre technisch gegründete Vernichtungskraft ist, desto mehr von ihrer Umwelt reißen sie mit ins Verderben.

Uns interessiert hier also nur ein solches Paradies, das für ein Vernunftwesen (VIW) auch als solches anerkannt wird. Eine solche Welt gilt es weiter zu spezifizieren, denn wenn man ein Paradies erschaffen will, muß man eine vernünftige Vorstellung von einem Paradies haben – und dann den Maschinenpark zu konstruieren suchen, um es zu realisieren und zu erhalten mit der Auflage, möglichst bald den Übergang NIW → VIW zu leisten. Formulieren wir unsere Sehnsüchte an einem Beispiel.

Stellen Sie sich vor, daß Sie als Androide nach einer langen Reise durch den Weltraum mit Ihrem Forschungsraumschiff wieder zu ihrer Heimatwelt zurückkehren. Was wünschen Sie, mit bloßen Augen zu sehen, wenn Sie sich der Heimatwelt auf 5000 km genähert haben und diese ein Planet ist ?

Erinnern Sie sich, was Sie auf Ceres als einem der größten Planetoiden im Ring der Asteroiden erwartet hat: Künstlich eingeebnete Flächen mit Plastikkuppeln darüber, um in ihrem Innern Leben zu erhalten, oder Aufenthalt im Innern von Ceres in Zentrifugen, um 1 g Schwerkraft zu simulieren, oder die Flüge von Asteroid zum nächsten, um die Geschichte des Sonnensystems zu studieren, und zwar immer umgeben von Gesteinsbrocken, Vakuum und schwärzlicher Leere in Schwerelosigkeit.

Sie haben für Monate von Ihrer Heimatwelt geträumt - was hofften sie bei Ihrer Rückkehr zu sehen ? Eine blau schimmernde Kugel auf schwarzem Samt ?

Nachdem Sie für Monate „draußen“ waren, kommen Sie nun zurück:

Aus einer Entfernung von 5000 km sollte dem Rückkehrer, Beobachter und Besucher einer „Welt“ erkennbar sein, daß er sich einem Paradies nähert. Auf der Oberfläche eines Planeten sollte das so aussehen, daß in jedem Staat 15% der jeweiligen Land- und Gewässerfläche großen, möglichst zusammenhängenden Tier- und Pflanzenreservaten oder Sanctuaries vorbehalten ist.

Wenn man dann bis auf 500 km an die Planetenoberfläche herangekommen ist, will man sehen, daß auch die definierten Wohn-, Industrie-, Landwirtschaftsgebiete ebenfalls wieder dem Gebot genügen, daß sie 15% als möglichst zusammenhängende Tier- und Pflanzenreservate aufweisen.

Und wenn man dann gelandet ist, will man bei der Durchfahrt durch die Städte, Forschungs-, Industriezentren, Landwirtschaftsgebiete ... ebenfalls sehen, daß 15% ihrer Fläche als grüne Lungen mit möglichst vielen Tieren und Pflanzen unterschiedlichster Arten bevölkert sind.

Nicht nur die Städte als Ganzes, auch Stadtteile, Straßenzüge und sogar Wohnungen haben diesem Gebot zu „15%“ zu genügen. Auf diese Weise können besonders bedrohte Tier- und Pflanzenarten in kleinen Reservaten - über die ganze Lebensinsel verstreut - in ihrer Existenz gesichert werden.

In großen Tier- und Pflanzenschutzgebieten (Sanctuaries) kann man kaum die klimatischen Bedingungen schaffen, um gleichzeitig Pinguine, Feldhasen und Wüstenfüchse in ihrem Bestand zu erhalten. Aber in vielen verstreuten „grünen Lungen“ in Kultur-, Industrie-, Wohn-, Forschungs-, Wissenschafts-, Ausbildungs-, Landwirtschaftszentren ... ist es viel leichter, lokale klimatische ökologische Nischen auf Dauer zu erhalten, in denen „exotische“ Tier- und Pflanzenarten ihr Lebensrecht garantiert bekommen. Solche Welten werden als Paradiese bezeichnet, und es ist eine wichtige Aufgabe der Staatswissenschaft, die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für Bau und Bewahrung dieser Paradiese zu gewährleisten. Es gilt als trivial, daß „ewige“ und wahrhaftige Paradiese erst ab der Stufe der Superzivilisation und durch VIW machbar sind, gestützt auf die Super- und Hypersupermaschinen der Superzivilisation, gesteuert von VIW, Superintelligenzen ...

Um Paradiese zu erschaffen, ist es unbedingt notwendig, sowohl Spitzenforschung in Wissenschaft und Hochtechnologie zu maximieren als auch Tier- und Pflanzenschutz. Für beide Ziele bedarf es der Entwicklung der geeigneten Supermaschinen als Kennzeichen der Superzivilisation. Staaten, die solche Supermaschinen besitzen, können als Hypersupermaschinen aufgefaßt werden.

Planeten, Regionen auf Planeten, Verbände von Staaten, Staaten, Länder, Kreise und Städte sind als realistische Paradiese einzurichten, im fortgeschrittenen Zustand unter der Obhut von künstlich-technisch hergestellten VIW. Paradiesformung für das harmonische, schöpferische, wirkungsvolle und langdauernde Zusammenleben von IW mit einer möglichst reichhaltigen und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt ist ein wichtiges Ziel der Staatswissenschaft.

Wenn man in eine „Welt“ beliebiger Größe und Charakteristiken eintaucht, muß man als Beobachter durch Forschungen schon erkennen können, ob sie so paradiesisch oder höllisch ist, wie das auf den ersten Blick so erscheinen mag oder wie das von ihr erzählt wird. Das wird aber wohl erst einer Superintelligenz möglich sein, der die ganze Wahrheit zugänglich ist.